

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 265.

Halle, Dienstag den 12. November

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. G. E. Hahn zu Breslau zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät daselbst; sowie den Privat-Docenten Dr. Kupffer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät in Kiel zu ernennen.

Se. Majestät der König wird sich in Folge einer Einladung der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin am 20. d. M. nach Schwerin begeben und dort, so weit es bis jetzt bestimmt ist, drei Tage verweilen. In der Begleitung des Königs werden sich unter Andern der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin befinden.

In dem gestrigen Conseil sind auch die vorbereitenden Beschlüsse für die Landtags-Session erfolgt. Wie verlautet, werden dem Landtag außer dem Budget für die erweiterte Monarchie noch eine Reihe wichtiger Vorlagen aus den verschiedenen Ressorts zugehen; doch rechnet die Regierung mit Rücksicht auf das dringende Interesse einer nicht zu späten Einberufung des Zoll-Parlaments auf eine möglichst rasche Erledigung der Arbeiten des Landtags.

Die „Zeitl. Corr.“ schreibt: Im Ministerium des Innern wird, wie wir hören, ein preussisches Indigenat-Gesetz und außerdem eine Reihe kleinerer Gesetze zur völligen Ausgleichung der Rechtsverhältnisse in den alten und neuen Provinzen zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Die Nachricht, daß dem Landtage schon in seiner ersten Session ein neues Wahlgesetz vorgelegt werden solle, ist jedenfalls verfehlt. Dagegen verlautet allerdings, daß noch in dieser Session der Entwurf einer neuen Kreisordnung zur Vorlegung gelangen wird.

Der „Hamburger Correspondent“ bezichtigt die Mittheilung, Graf Bismarck habe sich geneigt gezeigt, Wandelsbeck in den Zollverein hinzuzuziehen, als eine Erfindung.

Bei Austausch der Ratifikationen der Zollverträge ist der „Carlsruher Zeitung“ zufolge von Seiten der Südstaaten die Connerität der Allianz- und Zollverträge ausdrücklich anerkannt.

Während der Chefredacteur der „Nordb. Allg. Ztg.“ jüngst mit dem Kreuz des griechischen Erlöserordens erfreut wurde, hat der Bearbeiter der Mentana jetzt dem Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ den Medschidje-Orden vierter Klasse verliehen.

## Italienische Angelegenheiten.

Die Garibaldianer sind entwaftet, Garibaldi ist gefangen, die Truppen Italiens sind wieder dießseit der Grenze; alles, was Frankreich verlangte, ist auf das gehorsamste befolgt worden, ohne daß die französische Regierung bisher ihrerseits Miene machte, die römischen Staaten zu räumen. Dieses demüthige Betragen unserer Regierung verbittert in Florenz die Stimmung ganz außerordentlich. Ebenso laufen aus den anderen Hauptstädten des Landes, aus Mailand, Padua, Neapel, Turin, Berichte ein, welche den Zustand der Bevölkerungen als einen sehr aufgeregten schildern und ernste Aufritte befürchten lassen.

Endlich geht der Pariser „Moniteur“ zu, daß die Franzosen am Kampfe bei Mentana theilgenommen haben. Das amtliche Blatt schreibt: Der Kriegsminister hat bis jetzt keinen detaillirten Bericht über das Gefecht bei Mentana erhalten. Es ist ihm nur durch eine aus Rom vom 3. d. datirte Depesche die Mittheilung gemacht worden, daß an diesem Tage eine Abtheilung von 5000 Mann Rom verlassen hat, um die Garibaldianer anzugreifen. General Polhés befand sich mit 3 französischen Bataillonen bei dieser Abtheilung. Die päpstlichen Truppen wurden durch General Kanzer befehligt. Um 11 Uhr Abends machte letzterer bekannt, daß die Hauptcolonne, welche auf der Via Nomentana vorgerückt war, den Feind nach vierstündigem blutigen Kampfe,

an welchem die französischen Bataillone theilgenommen, auf das besetzte Dorf Mentana zurückgeworfen habe.

Auffälligerweise geschieht in dem nachfolgenden Schreiben mehrerer Garibaldischer Generale der Theilnahme der Franzosen an dem Kampfe keine Erwähnung; vielleicht haben diese die Franzosen für Bataillone der Legion von Antibes gehalten. Der betreffende Bericht, der von Fabrizi, Mario, Miffiori, Menotti Garibaldi, Guerzoni und Adamoli unterzeichnet ist, lautet folgendermaßen:

Um zu verhindern, daß sich auf Kosten der Wahrheit und der Ehre der italienischen Waffen unrichtige Nachrichten über das Gefecht von Mentana verbreiten, halten wir es vordringlich für notwendig, indem wir uns genaue Rapporte und die Autorisation des Generals Garibaldi in Betreff eines vollständigen und eingehenden Berichtes vorbehalten, die wichtigsten Einzelheiten zu schildern, an denen wir sämmtlich theilgenommen haben.

Am 3. November um halb 1 Uhr nahm die italienische Freischaar, die Montecitorio besetzt hielt, ihren Marsch in der Richtung auf der Straße von Mentana gegen Livoli, wo auch die anderen Frei-Corps, die sich auf dem päpstlichen Territorium befanden, eintreffen sollten. General Garibaldi hatte die Eventualität eines Zusammenstoßes mit dem Feinde während des Marsches vorgesehen, und demnach alle Dispositionen getroffen, um sich gegen eine Ueberrumpfung zu schützen. Die Vorhut bildete das erste Bataillon Bersaglieri, das durch starke Vorkontrollen die rechte Flanke zu unterstützen hatte, welche dem Feinde am meisten ausgesetzt war. Wir waren unser 5000 Mann mit zwei Geschützen, welche wie bei Monte Rotondo gewonnen hatten. Die Vorhut war eben an Mentana vorüber, als unsere Kundschafter den General benachrichtigten, daß die päpstlichen Truppen bereits eine Abtheilung der äußersten Vorhut angegriffen hatten. Angesichts des Feindes traf der General sofort seine Dispositionen.

Das zweite Bataillon der Freiwilligen und das zweite und dritte der Bersaglieri zugleich mit einer Compagnie der Livorneser Schützen nahmen Stellung auf den Höhen, welche sich eine halbe Meile von Mentana befinden, und wurden mit einem lebhaften Feuer der päpstlichen Jäger und Juaven empfangen. Weil aber die Position von Mentana sich nicht zur Vertheidigung eignete und auf der Linken eine starke Bewegung sich verrieth, mit der augenscheinlich Absicht, uns den Rückzug abzuschneiden, löste sich die Kette der Unseren in Mentana, wo sie Kastell und Hüser besetzte, während der Rest der Garibaldinischen Streitmacht sich gegen die Linke zu und hinter dem Orte entfaltete.

Nun geschah es, daß zwei Colonnen Juaven und Jäger das Dorf säumten und nach wenigen Augenblicken in die ersten Häuser desselben eindrangen. Die Lage war kritisch. Mentana und der Rückzug waren bedroht. Garibaldi commandirte einen Bajonetangriff auf der ganzen Linie, der glänzend ausgeführt wurde, und Mentana ward wiedergewonnen. Der General selbst leitete von einer Anhöhe das Feuer der Geschütze.

Das Treffen schien gewonnen und der Feind verlor in jedem Augenblicke an Terrain, als sich eine neue und dichte feindliche Truppe auf dem Kampflanze zeigte. Es waren reiche Bataillone der Legion von Antibes, die zur Verstärkung der wankenden Bataillone des ersten Treffens eintreten und unsere Linie mit neuer Kraft attackirten. Ihre Artilleriewerke und Geschütze richteten eine Verwundung unter den Unseren an, welche ihnen jeden Fuß breit freitig machten. Doch zu siegen war von uns an unmöglich.

Die Uebermacht drängte uns zurück, der Mangel an Munition lähnte uns gänzlich. Die Geschütze hatten ihre 70 Schüsse erschöpft. Es war nöthig, den Rückzug zu decken, dabei den Feind ferne zu halten, und seinen Vormarsch auf der Straße von Mentana nach Monte Rotondo zu hindern. Dies ward erreicht, und der Rückzug nach dem letzteren Orte vollzogen. Dort concentrirte General Garibaldi alle disponiblen Kräfte zur Vertheidigung der Positionen und des Castells.

Der Feind näherte sich auf Flintenrauchweite dem Dorfe, wagte aber nicht, seinen Angriff fortzusetzen, sondern nahm gegen 5 Uhr Stellung auf den Höhen, welche Monte Rotondo umfassen, und schien uns den Abend und die ganze Nacht zur Verfügung lassen zu wollen. So konnte Garibaldi sich wieder erholen und bei der starken Position von Monte Rotondo den äußersten Widerstand wagen.

Doch nach der französischen und italienischen Intervention beherrschte die politische Situation die militärische, und mußte ein weiteres Blutergießen nutzlos erscheinen. Garibaldi begriff dies wohl und commandirte zum Rückzug gegen Vasto Corse, der gegen Abend, Angesichts des Feindes, in größter Ordnung ausgeführt wurde. Das Gefecht dauerte vier Stunden. Das ganze päpstliche Heer mit drei Batterien, von denen abgesehen nur einige Stücke in Wirksamkeit gesetzt werden konnten, stand uns gegenüber. Die Haltung der Freiwilligen während des Gefechts war loblich und fast alle Offiziere traten persönlich im Augenblicke der Gefahr in die Action ein. Doch die Reime der Aufhebung, welche in unseren Corps auf nichtsnutzige Art von Polizeilagerten angezettelt waren, Mangel an Munition, die erbärmlichen Waffen, der augenscheinliche Abgang eines letzten Zieles hatten den Sieg unmöglich gemacht. Unsere Verluste können sich auf 250 Tote und Verwundete und einige hundert Gefangene belaufen; doch der Feind hatte seinen Sieg theuer bezahlt.

Der „Opinione Nazionale“ kommt folgende Schilderung des Kampfes von einem Freiwilligen aus Passo Corese zu: Ich wollte, daß man die heutige Schlacht die italienischen Thermopylen nannte. Wir waren unser nur 3000 und wurden von 12000 Suvaven, Legionären und Päpstlichen, mit 8 Stück Geschützen, Brücken Equipagen, Miniébüchsen, Karabinen und einigen Jüdnadelgewehren ausgerüstet, angegriffen. Der General Garibaldi, immer groß, heute aber erhaben, hatte einen Flankenmarsch von Monterotondo nach Tivoli, wo Panciani stand, angeordnet, um die Abruzzen zu erreichen. Auf halbem Wege dahin wurde unser Nachtrab angegriffen. Oberst Misfort mit nur zwei Compagnien hielt den ersten Anprall aus. Aber die päpstlichen Truppen, vereint mit den kaiserlichen, griffen uns auch in der Flanke an. Nun begann das Feuer und der Kampf entbrannte auf der ganzen Linie mit der heftigsten Erbitterung. Er dauerte von 11 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags. Das Blutvergießen war ein fürchterliches, die Schlacht eine entsehlige; man griff zur blanken Waffe und socht Mann an Mann. Unsere Verluste waren groß und die des Feindes noch größer; bei mehreren Zusammenstößen hatten wir gesiegt; aber ach, unsere Siege glichen nur zu sehr jenen des Pyrrhus. Nachdem unsere kleine Armee, die Arme der 3000, wie jene der 300 des Leonidas, allmählich an Zahl geschwächt worden, mußte der General, der darauf verzichtet hatte, sich in einer Position zu behaupten, die keinen strategischen Werth mehr hatte, seine Pläne ändern und auch dem Marsche auf Tivoli entsagen; da wir erfahren hatten, daß die Legion Nicotera (mit der wir uns vereinigen wollten) auf italienisches Gebiet zurückgekehrt war und Panciani nur über wenig Leute verfügte, mußten wir uns vorgerückt auf Passo Corese zurückziehen, unserem General nicht zur Bedeckung dienend, sondern ihn mit Gewalt fortziehend, denn er wollte auf dieser geheiligten Erde sterben, wofür nur ein einziger der Seinen übrig blieb, um Italien und der Welt zu sagen: Noch einmal haben die Italiener ihre Pflicht gethan, und wenn die Zahl der vielprächtigen Feinde der Freiheit, wenn die Begünstiger der Finsternisse sie niedergeschmettert haben, so haben es die Italiener verstanden, unerschrocken, mit den Waffen in der Hand, für das Vaterland zu sterben, und haben so die nationale Ehre gerettet. Die Waffenthat, die ich Ihnen ganz zusammenhanglos erzähle, war eine wahre Schlacht zu nennen. Wir konnten nicht mehr thun, als gethan wurde, altgeschulten und kriegsgewohnten Soldaten gegenüber. Als wir zum Rückzug nach der Grenze bliesen, verfolgte uns der Feind nicht. Wir haben unsere Pflicht gethan, und indem wir die italienische Ehre retteten, sind wir auch dem General Garibaldi, seinen Söhnen und seinem ganzen Generalsstab zu Hülfe geeilt. Das vergossene Blut wird eine Saat des Ruhmes für das Vaterland sein und uns die Pforten Roms öffnen. (Nach anderen Berichten hatten einige Compagnien der Päpstlichen gute Chassepostengewehre. Es heißt ferner, daß viele Vincenneser Jäger von der französischen Armee im päpstlichen Heere Dienste genommen hatten.)

Die Einzelheiten, welche über die Gefangennehmung Garibaldi's bekannt werden, lauten sehr betrübend. Der greise Diktator wollte sich unter keinen Umständen ergeben. Fast eine halbe Stunde lang wehete er sich mit Händen und Füßen gegen seine Festnehmung, die erst bewerkstelligt werden konnte, nachdem er gestraucht und zur Erde gefallen war. Garibaldi protestirte im Namen des italienischen Volkes gegen seine Festnehmung, und als sich dies als unwirksam erwies, berief er sich auf seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger. Seitdem, ruhiger geworden, soll er den Beschluß gefaßt haben, freiwillig nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. — Nach der pariser „Presse“ unterhandelt die italienische Regierung mit Garibaldi, um ihn zum zeitweiligen Verlassen Italiens zu bewegen.

Nach einem Telegramm der „E. B. f. N.“ sind die Städte Palermo und Zagarolo noch immer in den Händen der Garibaldianer, welche sich verschanzet haben und jeden Angriff abwehren. Neue päpstliche Truppen sollen gegen sie abgelandt werden.

„Diritto“ will von österreichischen Truppenkonzentrationen an der Tyroler und Friauler Grenze wissen.

Die Pariser „Patrie“ spricht sich dahin aus, daß nach der Niederlage der Revolutionärsarmee und nach der Zurückberufung der italienischen Truppen noch ein Sieg zu erringen übrig bliebe, welcher darin bestünde, daß es der italienischen Regierung gelänge, die Beruhigung der Geister sowohl in den italienischen Provinzen wie im Kirchenstaat herbeizuführen. Die „Patrie“ hofft, daß Frankreich und Italien vereint diese Aufgabe erfüllen werden. Die französischen Truppen würden deshalb im Kirchenstaat verweilen, bis die päpstliche Regierung die Administration der einzelnen Districte reorganisiert und die Spuren der letzten Kämpfe verwischt habe. Wahrscheinlich werde man schon in wenigen Tagen erfahren, daß die französischen Truppen Rom verlassen hätten, um sich in Civitavecchia zu concentriren. Sie würden von dort nach Toulon zurückkehren, wenn die Beruhigung der Geister eine vollständige sein werde.

Nach der Pariser „Presse“ hätte das schon einmal aufgelauchte Gerücht, König Victor Emanuel wolle abdanken, jetzt eine gewisse Unterlage gewonnen. Demselben Blatte zufolge hat das Florentiner Cabinet, welches übrigens gegen das Zustandekommen einer Conferenz sei, an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, worin letztere aufgefordert werden, sich über die Ansichten der verschiedenen Regierungen hinsichtlich des Conferenzprojectes zu unterrichten. Die „France“ schreibt über dieses Project, daß heute, wo die Gefahr eines Conflictes zwischen Italien und Frankreich verschwunden, abermals von einem Congresse zur Regelung der römischen Frage die Rede sei. Bis jetzt habe Frankreich den Vorschlag zu demselben officieil bei den Mächten nicht gestellt. Die Congresse sei bis-

her nur der Gegenstand rein officieiler Unterredungen bei den wöchentlichen Audienzen der Vertreter der verschiedenen Staaten im auswärtigen Ministerium gewesen. Es wäre dabei bemerkt worden, daß es nöthig sei, die Frage vorher gründlich zu erwägen, ehe man sie in diplomatischen Schriftstücken präcisen könne. Wahrscheinlich würden die in Paris beglaubigten Gesandten von ihren Regierungen Instruktionen einholen über die Folge, welche dem Project, wenn es officieil angeregt werden sollte, zu geben sein würde. Die bisher von den Zeitungen über die Congreßfrage veröffentlichten Mittheilungen beruhen auf keiner bestimmten Thatsache. Wenn Frankreich auch wünsche, die künftigen Beziehungen Italiens zum päpstlichen Stuhle zu regeln, so habe es doch keine Veranlassung, weder die Lösung dieser Angelegenheit zu unterstützen, noch sich von seiner ruhmvollen Verantwortlichkeit zurückziehen. — Ohne ein bißchen Phraserei geht es bei der „France“ nun einmal nicht ab!

Die italienische Regierung hat den Proceß gegen Garibaldi bei dem Civilgerichte anhängig gemacht.

Eine eigenthümliche Mittheilung bringt die „Liberté“; sie spricht nämlich von einer neuen Abtretung italienischen Gebietes an Frankreich, worüber bereits Besprechungen zwischen England und Preußen gewechselt würden. Die „Liberté“ versichert außerdem, daß trotz des großen, von Frankreich dem Papste geleisteten Dienstes die gegenseitigen Beziehungen gespannt seien. Cardinal Antonelli habe erst nach wiederholtem Andringen Frankreichs sich bereit finden lassen, die gefangenen Garibaldianer in Freiheit zu setzen. Was die Conferenz betreffe, so weigere sich der Papst, deren eventuelle Beschlüsse anzuerkennen, es sei denn, daß ihre Basis in der Rückgabe des ganzen ehemaligen päpstlichen Gebiets bestehe. — Auch „Epoque“ bestätigt die Spannung zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhle.

Die „Liberté“ will ferner von wohlunterrichteten Personen erfahren haben, daß sämtliche französischen Truppen bis zum 20. d. spätestens wieder in Frankreich, und die ganze Ueberschiffung von Civitavecchia nach Toulon vor dem Zusammentritt der französischen Kammern beendigt sein werde.

Von anderer Seite wird ebenfalls hervorgehoben, daß in officieilen Kreisen von Paris die Rede gehe, daß Frankreich nunmehr, da die Sicherheit des heiligen Stuhles und der Stadt Rom sichergestellt sei, kein Interesse an der Fortdauer der Occupation habe, und seine Truppen nach Toulon zurückziehen und höchstens einige Tausend Mann in Civitavecchia, als provisorischen Observationsposten lassen könne. Dadurch werde ein „freundschaftliches Einvernehmen“ zwischen den Cabineten von Paris und Florenz angebahnt werden, um die römische Frage „mit den Rechten des heiligen Stuhles“ zu lösen. Diese Andeutungen, meint man, seien in dem Augenblicke, wo Lamarmora mit dem Kaiser Napoleon verhandele, nicht ohne Interesse.

Die Linke soll entschlossen sein, sofort nach Eröffnung des italienischen Parlaments Renabrea in Anklagezustand zu versetzen; Renabrea will ihr jedoch zuvorkommen und das Abgeordnetenhause auslösen, wie die „Gazzetta Piemontese“ erzählt. Laut dem „Movimento“ will Renabrea Garibaldi neben den bedeutendsten Persönlichkeiten, die an dem Zuge Theil nahmen, darunter Crispi u. s. w., gerichtlich behandeln, und zwar, „weil sie das Land in die Gefahr eines Krieges mit einer fremden Macht gebracht hätten.“ Man sieht, die inneren Schwierigkeiten in Folge der durch die französische Expedition geschaffenen Verwickelungen fangen jetzt erst an, sich geltend zu machen.

Nach einer Privatdepesche der „Süddeutschen Presse“ aus Florenz vom 8. d. M. soll das Ministerium die Militärbefehlshaber ermächtigt haben, nach Umständen sofort den Belagerungszustand zu proclamiren.

Wie wenig Sympathie für den heiligen Stuhl selbst in den römischen Staaten herrscht, geht aus einer Schilderung der „Debat“ hervor. Das päpstliche Wappen, heißt es in derselben, wurde überall heruntergenommen; überall wurden die italienischen Farben aufgezogen und das Volk versammelte sich, um die Annerion an das Königreich Italien zu votiren. In Viterbo stimmten 18,400 Personen für den König Victor Emanuel und 203 für die Aufrechterhaltung des Status quo. In Velletri waren 16,300 für die Annerion, 25 dagegen. Dieses verkehrt den clericalen Blättern, welche von der Ergebenheit der Bevölkerung so viel Wesens machen, eine arge Dyrreize.

In einem Privat Schreiben aus Florenz wird berichtet: Saffi, der ehemalige Triumvir mit Mazzini und St. Michele, kam zu Garibaldi. Du bist umzingelt, sagte er ihm, gefangen zwischen den Franzosen und den Königlichen. Es bleibt nur übrig, Dich in's Neapolitanische, in die treuen Abruzzen zu werfen und da die Republik zu proclamiren. Garibaldi erwiderte: „Son qui per fare e non per disfare l'Italia.“ (Ich bin da, ein einiges Italien zu machen, nicht es zu zertrümmern.)

### Frankreich.

Paris, d. 8. Novbr. Eine große Anzahl von Arbeiter-Petitionen ist vorgelesen und besonders gestern Abend in den Pariser Faubourgs unterzeichnet worden. In diesen Petitionen, welche an den Kaiser direct gerichtet sind, wird die schwierige Lage der Pariser Arbeiter, welche durch die Maßregeln des Herrn Hausmann so sehr erschwert worden sei, constatirt und um Abhülfe gebittet. Die Arbeiter haben Jules Faure mit der Uebersendung der Petitionen beauftragt, und wenn der Kaiser sich dazu verstanden hat, ihn zu empfangen, so müssen dieselben von dem Pariser Deputirten heute in St. Cloud überreicht worden sein. Eine Anleihe von 700 Millionen Fr. soll in sicherer Aussicht stehen. Der Kaiser steht fortwährend sehr düster aus. Er arbeitet sehr theils mit den Ministern, theils allein. Ein harter Verlußt hat ihn heute Morgen wieder betroffen. Einer seiner Vertrauten, General Rollin, General-Adjutant des „Palais des Tuilleries“, ist vom Schlage gerührt

und vollständig gelähmt worden. Man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten.

### Großbritannien und Irland.

Am Morgen des 5. November brachten die Londoner Zeitungen die telegraphische Nachricht von der Niederlage und Gefangennahme Garibaldi's, und am Abend desselben Tages sahen die Londoner schon den König Victor Emanuel als gräulichen Popanz in einer Guy-Fawkes-Procession figuriren. In dem Schwanz eines Esels und, damit ja kein Mißverständnis über die Identität der Person obwalte, durch ein auf den Rücken gebundenes Placat als „Re galantuomo“ gekennzeichnet und durch drei riesige Fragezeichen verhöhnt, wurde er unter dem Jubel des Pöbels aller Altersklassen durch den Straßenstoß geschleift, um dann später mit Päpsten, jesuitischen Geistlichen, irischen Geniern und ähnlichen Sinnbildern des populären Hasses auf einem gemeinsamen Scheiterhaufen zu Ehren des 5. Novembers und unter Hurrah! für Garibaldi verbrannt zu werden.

### Telegraphische Depeschen.

**Lübeck, d. 9. November.** Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins haben in ihrer gestrigen Versammlung einstimmig beschlossen, bei der General-Versammlung, welche in Kassel stattfinden soll, die Auflösung des Vereins in Vorschlag zu bringen. Die Versammlung erklärte sich ferner für die bedingungslose Ueberweisung der Frottengelder an das preussische Marine-Ministerium, so wie für die Verwendung des Vereinsvermögens zu patriotischen Zwecken, speziell für den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger und für den deutschen Rechtsschutzverein in London.

**Leipzig, d. 9. November, Vormittags.** Eine Versammlung dreier Arbeitervereine, an welcher sich auch Mitglieder der national-liberalen Partei beteiligten, hat beschlossen, eine Petition an die Regierung zu richten, in welcher um schleunige Beseitigung der gegenwärtigen ständischen Kammern und um Berufung einer Volksvertretung nach allgemeinem Wahlrecht ersucht wird. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, welcher für den Fall der Nichtberücksichtigung obigen Gesuchs die Anrufung der Bundesoberbehörden zur Ausdeichung des Verfassungsconflictes in Gemäßheit des Artikels 76 der Bundesverfassung fordert.

**Wien, d. 8. November. (Böh.)** Heute fanden abermals Demonstrationen in der Universitätsstadt statt. Die Professoren Stein, Unger, Borenz wurden mit Zurufen, Prof. Pachmann mit Pfeilen empfangen. Ein Student forderte, den „Volksfreund“ in der Hand, den Prof. Pachmann auf, seine Vertheidigung des Concordats vorzulesen. Anraths erschien nicht. Rector Hasner erließ eine Kundmachung, in welcher er die Demonstration tief beklagt. Die Studenten verfassten eine Adresse um Aufhebung des Concordats und berufen sich auf das Beispiel der Studenten von 1848. „Wir wollen“ heißt es darin — ihrer würdig sein, wenn auch nicht ihre Wege gehen. Noch führt der Weihbischof und das Consistorium das große Wort, die Wissenschaft soll confessionell sein, durch den clericalen Druck werden der Universität die besten Kräfte entfremdet. Wir wollen Lehr- und Gewissensfreiheit, wir kennen keine katholische Universität. — Mühlfeld, dem diese Adresse überreicht wird, soll Donationen von Seiten der Studenten erhalten.

**Wien, d. 8. November.** Der Finanz-Minister hat dem Ausgleichs-Ausschusse des Abgeordnetenhauses zur Ausgleichung der Staats-schuld einen approximativen Vorschlag für das Budget von 1868 vorgelegt. Die Ausgaben für die cisleithanische Reichshälfte werden mit 242,104,200 Gulden veranschlagt, die Einnahmen auf ca. 195,337,687. Das Defizit würde sich mithin auf ca. 46 Millionen belaufen. — Die „Neue freie Presse“ berechnet, daß durch Mehrforderungen und Belastungen das Budget der cisleithanischen Reichshälfte für 1868 ein effectives Defizit von 80 Millionen aufweisen würde. Für das künftige Budget des Reichs wurden die Ausgaben auf 90,088,000 geschätzt, und zur Deckung derselben die Einnahmen von 7,002,000, mithin ein Defizit von 83,086,000, welches von den beiden Reichshälften gemeinschaftlich auszugleichen wäre. Von dieser Summe würde Ungarn 30 pCt. zu tragen haben. (S. B. f. N.)

**Wien, d. 9. November. (S. B. f. N.)** Nach der „Debatte“ ist das Schreiben, in welchem Frankreich die Einladung zu einer Konferenz ad hoc, nämlich zuerst wegen der Römischen Frage, ergeben läßt, zur Abendung bereit. Die Einladung ist an die Großmächte, den Papst, Italien, Spanien und Portugal gerichtet. Die „Presse“ betrachtet sowohl das Zustandekommen der Konferenz als den Eintritt eines allgemeinen Congresses als gescheitert; für denselben seien Oesterreich, Italien, Spanien und Portugal, dagegen aber Preußen und Rußland.

**Paris, d. 8. November.** In dem Pressprozeß gegen den Courier français, welcher wegen Aufforderung zu Subscriptionen für das Unternehmen Garibaldi's der Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen die Regierung angeklagt war, ist der Gerant Lepage zu 1000 Frs., der Redacteur Duchene zu einem Monat Gefängnißstrafe und 500 Frs. Geldbuße, sowie der Drucker Dubisson zu 200 Frs. Geldbuße verurtheilt worden.

**Paris, d. 9. November, Abends.** Die „France“ meldet die Besehung der Ortshäfen Frosinone, Velletri, Viterbo und Acquapendente seitens päpstlicher und französischer Truppen. Derselben Blatte zufolge befinden sich im Gebiete des Kirchenstaates auch jetzt noch Agitationen, welche die Bevölkerung aufzuregen versuchen. Es erscheine somit nothwendig, nach wie vor ein wachames Auge auf revolutionäre Umtriebe zu haben. Daß die französischen Truppen bereits den Befehl zum Rückzuge nach Civitavecchia erhalten haben, sei nicht wahrscheinlich. Die „France“ führt ferner aus, daß die französischen Truppen allerdings Rom verlassen könnten, aber in Civitavecchia bleiben müß-

ten, bis entweder wirksamere Garantien für die Sicherung Roms festgestellt wären oder durch die Konferenz eine Lösung der römischen Frage herbeigeführt sei. — In einem auf die orientalische Frage bezüglichen Artikel billigt die „Patrie“ die von den Mächten proklamirte Politik der Nicht-Intervention und spricht sich gleichzeitig dahin aus, daß Frankreich keinen Grund habe, Bestrebungen zu begünstigen, deren Selingen ihm keinen Vortheil bringe. — Dem „Etenbard“ zufolge sollen alle Europäischen Mächte zur Konferenz, betreffend die Lösung der Römischen Frage, eingeladen werden. — Wie die „Liberé“ meldet, ist in Spanien am 18. d. Ms. die Verkündigung einer allgemeinen Amnestie zu erwarten. — Nach demselben Blatte beabsichtigt die bairische Regierung ihre Gesandtschaft am Florentiner Hofe eingehen zu lassen und ihre Interessen unter den Schutz des preussischen Gesandten zu stellen.

**Paris, d. 9. November.** Wie glaubwürdig berichtet wird, sind die Einladungen zur Besichtigung der Konferenz zur Lösung der Römischen Frage am vergangenen Donnerstag, den 7. d. M., an die Mächte abgesendet worden. „Etenbard“ hofft, daß die meisten Mächte principieell der Konferenz zustimmen werden. — Nach dem „Etenbard“ haben die französischen Truppen Velletri und Viterbo besetzt und schicken sich an, auch die meisten Grenzorte zu occupiren.

**Paris, d. 10. November.** Der „Moniteur“ schreibt: Bei der gestern erfolgten Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben erklärte der Britische Botschafter Lord Lyons, daß die herlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich mächtig zum Wohlstande beider Länder und zum Glücke der ganzen Welt beigetragen haben. Die Befehle der Königin Victoria schrieben ihm vor, Nichts zu verabläumen, was zur Erhaltung und Befestigung dieser Beziehungen dienen könnte. Der Kaiser erklärte hierauf, er sei durch diese Sentenzen gerührt, deren Werth er kenne und die er durch aufrichtige Anhänglichkeit an die Person und Familie der Königin erwidere. Vom Beginne seiner Regierung sei die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit England, welche bereits so viele Früchte getragen, seine beständigste Fürsorge gewesen. Der Kaiser schloß mit der Versicherung, Lord Lyons könne in Paris auf eine sehr sympathische Aufnahme rechnen.

**Paris, d. 10. November.** Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Mailand, welche nähere Nachrichten über die daselbst am 5. d. Ms. stattgehabten Unruhen enthält. Hiernach beständig es sich, daß der Aufstandsversuch durch die Mazzinistische Partei hervorgerufen war, welche einige hundert größtentheils von Außerhalb gekommene Individuen angeworben hatte. Dieselben durchstießen die Stadt unter aufwüthendem Rufen. Vor der Galerie Viktor Emanuel und dem französischen Consulate fanden Zusammenrottungen statt. Die Nationalgarde, welche sofort erschien, wurde mit Steinwürfen empfangen; jedoch zerstreute sich die Menge sofort, nachdem die gefleglichen Aufforderungen ergangen waren. Auf dem Platz della Scala waren Polizei und Karabinieri genöthigt, von den Waffen Gebrauch zu machen, da die mit Schußwaffen versehenen Anführer sich hinter Barrikaden verschänzt hatten. Um Mitternacht war die Ordnung wiederhergestellt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Getödtet war Niemand. Aehnliche Demonstrationen sind am 5. und 6. in Turin vorgekommen, wo jedoch einfache Polizeimaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe genühten. — Der „Etenbard“ bemerkt die Nachricht, daß ein Schiff nach La Spezzia abgesandt sei, um Garibaldi von dort abzuholen und in Freiheit zu setzen; die italienische Regierung habe für den Augenblick keine derartigen Absichten.

**Paris, d. 10. Novbr.** Der „Moniteur“ veröffentlicht die folgenden von dem französischen General Faillly beim Kriegsministerium eingegangenen Telegramme: Die erste Depesche aus Rom vom 9. November berichtet über das Gesecht bei Mentana und lautet: Die Insurrection hatte Monterotondo zum Hauptquartier gemacht. Garibaldi hatte den Oberbefehl über die Banden übernommen, welche ihre Vereinigung bewerkstelligt hatten. Es war Zeit zu handeln und einen kräftigen Schlag auszuführen. Ich dirigirte 3000 päpstliche und 2000 Mann französische Truppen (5 Bataillone) auf Monterotondo. Die päpstliche Kolonne hatte sich die Ehre ausbegehren, den Hauptangriff auf den Feind zu machen. Die Franzosen bildeten die Reserve und unterstützten den Angriff durch eine Bewegung, welche den Feind auf beiden Flügeln umgeben sollte. Die verbündeten Truppen, welche Morgens um 5 Uhr ausmarschirt waren, besanden sich um 1 Uhr angegriffen der Vorposten des Feindes. Es entspann sich ein heißer Kampf unter den Mauern von Mentana. Jedermann hatte seine Schuldigkeit gethan. Nach einem vierstündigen Kampfe begann es dunkel zu werden. Die Päpstlichen, unterstützt durch die an beiden Flügeln operirenden Franzosen, machten einen Angriff auf Mentana. Die hereinbrechende Nacht erlaubte es nicht, den Sieg zu vollenden, der Angriff sollte am nächsten Morgen erneuert werden. Bei Tagesanbruch wurde jedoch von der Garnison Mentana die Parlamentairfahne aufgezoogen und das Ersuchen gestellt, die Waffen niederzulegen und abgeben zu dürfen. Unsere Truppen marschirten sofort auf Mentana, das sie schon geräumt fanden. Die Positionen des Feindes waren sehr fest. Unsere Verluste beschränkten sich auf 2 Tödtte. Verwundet wurden 2 Offiziere und 36 Mann. Die Päpstlichen hatten 20 Tödtte und 123 Verwundete. Die Garibaldianer ließen 600 Tödtte auf dem Schlachtfelde. Die Zahl ihrer Verwundeten sieht hiermit im Verhältniß. 1600 Gefangene sind nach Rom gebracht und 700 an die Grenze geschickt. Rom ist jetzt vollständig gesichert. Das Haupt der Insurrection ist vernichtet. Unter den Garibaldianern herrscht Entmuthigung, sie glauben an Verrath. In Rom dagegen herrscht laute Freude; alle Beunruhigung ist verschwunden. — Eine zweite Depesche des Generals vom 9. November meldet: Die Bevölkerung Roms hat den zurückkehrenden Truppen einen festlichen Empfang (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

## Bekanntmachungen.

### Wem der Genuß des Kaffees

wie überhaupt erhaltender und verkleimender Getränke unterlag oder nicht zuträglich ist, wird mit Vergnügen dieses Erfahrmittel kennen lernen. Herr **C. Cammler**, Oberlehrer in Wittstock, schreibt darüber wie folgt: Herrn **Johann Hoff**, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin. Ich erkenne in Ihrer **Malz-Gesundheits-Chokolade** ein mir zuträgliches Getränk, welches die üblichen Frühstückgetränke an Wohlgeschmack übertrifft, die Nachtheile der letzteren aber, wie Aufregung, Verschleimung, Blähung des Verdauungsapparates u. ausschließt u. — Bilawe, den 6. August 1867. „Vor einem Jahre wurde ich von einem Katarrh befallen. Es gefielten sich dazu Rehlkopfsbeschwerden und Störungen der Unterleibsfunctionen, ich konnte zeitweise kaum deutlich reden. Nach vergeblicher Anwendung anderer Heilmittel nahm ich meine Zuflucht zu Ihrer **Malzgesundheits-Chokolade** und Ihrem **Brustmalz-zucker**. Der Genuß des Kaffees war mir nicht zuträglich. Schon nach Verbrauch der ersten Tafeln der **Chokolade** fühlte ich Besserung meines Leidens, und Dank Ihrer vortrefflichen Präparate und der Hülfe Gottes war ich nach kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt.“ **Fiebig**, Lehrer. — Manchester, 21. Octbr. 1867. Ich danke für die schnelle Uebersendung Ihrer vortrefflichen **Malz-Chokolade**. Da ich sehr gern auch Ihr Malzextrakt haben möchte, so ic. **C. Sabel**.

### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten **Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten** halten stets Lager:

General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.

In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

## Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 *Gr.* — 20 *Fl.* bei

**Otto Unbekannt**, gr. Schlamm 11,  
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Sämtliche **Meubles** in meinem Magazin stehen wegen Aufgabe des Geschäfts zu billigen Preisen zum Verkauf. Die Räume sind anderweitig zu vermieten und nächste Stern, event. auch früher zu beziehen. **Schönemann**, Tischlermeister, Rühle-Brunnengasse.

**Starke große Spiekaale**, à St. 8, 15, 20 *Gr.*, erhielt sieben **Boltze**.

**Gothaer Zungenwurst mit sehr viel Zunge**, à 12 *Gr.*  
**Waltershäuser Leberwurst**, à 9 *Gr.* **Cervelatwurst**, à 12 *Gr.* **Delikate**  
**sehr saftige Röstwürste**, à Paar 3 *Gr.*, pr. Dgd. 16 *Gr.* **Knackwürste mit Rüm-**  
**mel**, wagem **Schinken** empfang **Boltze**.



Mit **Spann- und eleganten Wagenpferden** ist eingetroffen und sind solche stets zu haben bei **A. Jüdel**.

## Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 1/2 *Gr.* bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

## M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Um einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend Gelegenheit zu geben, gut und billig **Weihnachts-Einkäufe** zu besorgen, habe ich eine große Partie wollener Sachen, als: **Fanchons, Shawls, Seelenwärmer, Kragen, Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Herrentücher** u. c., zurückgelegt und sollen dieselben à tout prix ausverkauft werden. Auch sind noch von den **billigen Kleiderstoffen** einige auf Lager.

## M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheirateter **Kutscher**, welcher seiner Militärpflicht genügt hat, findet auf dem Rittergute **Gröblich** bei **Sönnern** Stellung.

**Brillanten**, nur anständigen Nebenerwerb für **Beamte, Officiere** u. c. weiß **fr.** Anfrag nach **Dr. Herbst**, poste rest. **Düsseldorf**.

Eine **perfekte Herrnschönin**, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bei hohem Gehalt zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen bei **H. Reichart** in **Weißfels**, am Markt.

Die **Beleidigung** gegen die **H. Gröblich** nehme ich hiermit zurück. **Bennstedt**. **H. E.**

100 Stück große **fette Hammel** verkauft im Ganzen oder getheilt bei **Freigutbesitzer C. Witschke** in **Sönnern a/S.**

Alle **Zahlungen** für entnommene **Kopfen** von der **Grube Anhalt** bei **Wiendorf** bitte nur an den jetzigen **Rechnungsführer** derselben, Herrn **Kirchhoff**, entrichten zu wollen.

**Grube Anhalt** bei **Wiendorf**.

**Klingenberg**.

**Bersammlung.**  
**Landwirthschaftlicher Verein**  
Mittwoch den 13. November  
zu **Röglitz** 3 Uhr.

## Hilfe, Hilfe, Hilfe!

Wer hätte wohl gestern in **Mansfeld** gedacht, daß das **Kainszeichen** wäre zum **Dogma** gemacht, **Ich mansfelder Bauern** überzeuge ich euch schlecht! **Romm**, rette mich **Försterling**, rett' mich **Lieb knecht**.  
**Ein mansfelder Bauer**.

**Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei** in Halle.

## Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit vorzüglicher, stets aushaltender **Wasserkraft**, ca. 70 **Pferdekraft**, 9 **amerikanischen Mahlgängen**, 3 **Spiegmühlen**, einer **Grüßpulmalchine**, einer **Schneidemühle** mit **Kreisfäge**, alle Werke neugebaut, Gebäude in bestem Zustande, soll **Familienverhältnisse** halber verkauft werden. Auch kann etwas **Economie** dabei bleiben. Die Lage des **Grundstücks** ist in jeder Weise vorzüglich und in nächster Nähe **Leipzigs** gelegen. Anzahlung 8-10 **Tausend Thlr.** Hierauf **Reflektirende** wollen ihre **Adresse** unter **J. S. franco** an das **Annoncen-Bureau** des **Herrn Eugen Fort** in **Leipzig** senden.

Ein **gebildetes Mädchen**, welches in den weiblichen **Handarbeiten**, besonders im **Weißnähen** und **Schneidern** geübt ist, — **Talent zur Krankenpflege** hat, wird in einer **Provinzialstadt** für ein **siebenjähriges** kränkliches Mädchen zum **sofortigen Antritt** gesucht.

Das Nähere auf **persönliche Vorstellung** in **Magdeburg**, **Prälatenstr. Nr. 5**, 2 **Treppe**.

Ein guter **Zuchtbulle** steht zu verkaufen bei **Lienekamp** in **Lettewig**.

**Dienstag** früh **frischen Seedorsch** bei **C. H. Wiebach**.

**Fließend fetten geräucherten Rhein- und Weser-Lachs**, sowie **prachtvollen Russ. Caviar** empfang heute in **neuer Sendung** **C. H. Wiebach**.

**Ital. Maronen, Ital. Macaroni, Türkisch. Pflaumen, Americ. Aepfelschnitzel**, alles in **neuer Sendung**, bei **C. H. Wiebach**.

## Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 13. Novbr.: **Neu einstudirt: Gummor verloren, Alles verloren**, große **Posse** mit **Sefang und Tanz** in 3 **Acten**, und 8 **Bildern** von **Jacobson**, Musik von **Bosfenberg**.

Donnerstag den 14. Novbr. zum **vierten Male: Anna von Oesterreich**.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute **Nachmittag 2 1/2 Uhr** wurden wir durch die **Geburt** eines **kräftigen Jungen** hoch erfreut. **Droyßig**, den 9. **November 1867**.  
**Carl Meyer** und **Frau geb. Schubert**.

### Todes-Anzeige.

Gestern **Nachmittag 2 1/2 Uhr** endete der **unerbittliche Tod** nach einem **vierzehntägigen** **Schweren Krankenlager** das **thätige** **Leben** unsern **innigst geliebten Mutter**, der **Wwe. Ulrich** geb. **Bernicke**, in ihrem **64. Lebensjahre**. Diese **Trauer-Nachricht** allen **Freunden** und **Bekannteten** statt **besonderer Meldung**.  
**Halle a/S.**, den 10. **November 1867**.  
Die **trauernden Geschwister** **Ulrich**.

### Todes-Anzeige.

Am 12. **vorig. Mon.** starb, fern von den **Sinen**, in **New-Orleans** mein **theurer Bruder** **Eduard Destréich**, nach **zweiwöchiger** **Krankheit** am „**gelben Fieber**“. Dies seinen **früheren Freunden** und **Bekannteten** zur **Nachricht**.  
**Dr. med. Destréich**  
in **Kosleben**.

### Dank.

Für die so **sehr ehrenvolle** **Begleitung** unseres **frühvollendeten Sohnes** und **Bubens**, des **Sergeanten** im **77ten Inf.-Reg. Louis Sabin** zu seiner **letzten Ruhe**, namentlich dem **Herrn Superintendenten Herbst** für die **treffliche** **Grabrede**, den **Herrn Lieutenanten Schulze** I. u. II. und **Jordan** und den **übrigen** **Kriegs-Kameraden** für die **militärischen Ehrenbezeugungen**, so wie **Allen**, die den **Sarg** mit **Kränzen**, **Guirlanden** und **Kronen** schmückten, sagen wir unsern **herzlichsten Dank**.  
**L a u s s ä d t**, den 8. **November 1867**.  
Die **trauernde Familie** **Zahn**.

berichtet. Unsere Anwesenheit war dringend geboten zur Rettung der Stadt und zum Schutze der päpstlichen Staaten gegen die Insurgentenbanden. Unsere Chassepot-Gewehre haben sich glänzend bewährt. — Eine dritte Depesche endlich aus Rom vom 9. November 8 Uhr Abends sagt: Unsere Truppen haben Viterbo besetzt, welches die Banden geräumt hatten. Die Bevölkerung hat unsere Truppen mit wachem Enthusiasmus empfangen; alle Häuser waren besetzt.

**Paris**, d. 10. November. Der „Moniteur“ enthält einen Erlass des Präfekten des Seine-Departements vom 8. d. M., welcher festsetzt, daß denjenigen Bäckern von Paris, welche Brod erster Qualität zu höchstens 50 Centimes, Brod zweiter Qualität zu 42 Centimes per Kilogramm verkaufen, eine Entschädigung aus der Kasse des Bäckergewerks gezahlt wird.

**Paris**, d. 10. November, Abends. Die „Patrie“ glaubt, daß in Betreff der Conferenzen die jüngsten Ereignisse und die durch dieselben gestellten Eventualitäten wohl geeignet sind, auf die Großmächte einen bedeutenden Eindruck zu machen und deren bisherige Dispositionen zu modifiziren. Sobald die Mächte Europas sich darüber einigen, die in Florenz und Rom repräsentirten Interessen selbst in die Hand zu nehmen, werden sie auch eine definitive Lösung finden, eine Lösung, welche geeignet ist, die Ursa der Agitationen und der Unruhe für den Kontinent zum Abschluß zu bringen.

**Stockholm**, d. 9. November, Vormittags. Der König hat bereits seit einer Woche das Bett verlassen; die Heilung schreitet vorwärts, wird jedoch während einiger Zeit vollständige Ruhe erfordern. Die offiziellen „Post und Kuriers Eibningar“ demontiren in officiöser Weise das Stockholm Telegramm der „France“ über den vorgeblichen Rücktritt des Grafen Manderström.

**Warschau**, d. 10. November. Der König und die Königin von Griechenland sind um 4 Uhr Nachmittags aus Petersburg hier eingetroffen und von dem Statthalter sowie den obersten Militär- und Civilbehörden am Bahnhof empfangen worden. Das Regierungsgelände, in welchem die königlichen Herrschaften ihr Absteigequartier nahmen, war mit russischen und griechischen Flaggen geschmückt. Heute Abend wird die Stadt illumirt sein.

**London**, d. 9. November. (E. B. f. N.) Gestern Abend sind Sumule in Barnstaple (Devonshire) ausgebrochen. Circa 2000 Männer haben diesen Morgen die Schlächter- und Bäckereien demolirt und eine Mühle angegriffen. Fünf der Räubeführer sind verhaftet worden.

**London**, d. 9. November, Abends. (E. B. f. N.) Die „Anglo-Amerikanische Correspondenz“ meldet, Admiral Exethoff habe die von Suarez verlangten Beglaubigungsschreiben von seiner Regierung erhalten. — Derselben „Correspondenz“ zufolge, sind Nachrichten aus Haiti eingetroffen, wonach der Ausbruch einer allgemeinen Revolution bevorstand. Die Regierung war von allen Mitteln entsetzt.

**London**, d. 10. November. Nach Berichten aus New-York vom 30. v. M. hat ein Sturm die Städte Clarksville, Bagdad, Brownsville nebst anderen Städten in Texas fast ganz zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist groß.

**New-York**, d. 30. October. (E. B. f. N.) Das Uebervachungs-Comité in Richmond hat mehreren weißen Bürgern geboten, die Stadt zu verlassen. Die Presse im Süden sieht eine allgemeine Insurrection voraus und fordert den Präsidenten Johnson auf, das Militär dabeis zu verstärken, um die Neger in Schrecken zu versetzen.

### Wahl-Nachrichten.

— Aus der Provinz Sachsen sind noch die Wahlen für den Kreis Heiligenstadt: Worbis nachzutragen, welche auf den Landrath v. Hanstein in Heiligenstadt und den Appellationsgerichtsrath v. Elmendorf (beide conservativ) fielen. Damit sind die 38 Wahlen der Provinz Sachsen nunmehr sämmtlich bekannt; es sind davon 2 auf Mitglieder der Fortschrittspartei, 4 auf Mitglieder des linken Centrums, 10 auf Nationalliberale, 2 auf Ultraliberale, 2 auf Freiconservative und 18 auf Conservative gefallen.

— Georg v. Wincke ist noch einmal und zwar in Minden-Lübbecke gewählt worden.

— Von den 18 Vertretern Schleswig-Holsteins nun 11 auf Grund des particularistischen Programms von Neumünster gewählt, 3 von unbestimmter Parteistellung, einer (Thomsen) ist als national-liberal, einer (Oberpräf. v. Scheel-Weffen) als conservativ zu bezeichnen; außerdem sind zwei dänisch Gesinnte gewählt.

— Die „Nordschleswigs Ebene“ vernimmt, daß der Dänenfreund Krüger-Bestoft die Beschwörung der Preussischen Verfassung beanstandet. Man ist in Folge dessen in Habersleben der erneuerten Wahl eines Abgeordneten zum Preussischen Landtage gewärtig.

— Doppelwahlen sind folgende zu erwähnen: 1) Graf Schwesrin-Pukar (nat. lib.) 4 Mal, nämlich in Anklam, Halle a. d. S., Kreis Ebersfeld und Summersbach-Waldbröl; 2) Frh. Georg v. Wincke in Golzap und Minden; 3) Uffssor Kasler (nat. lib.) in Stettin und Magdeburg; 4) Frh. v. Hoversbeck (Fortschr.) in der Stadt Königsberg und im 8. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Königsberg; 5) Pfarrer Gommershausen (nat. lib.) 2 Mal im Regierungs-Bezirk Koblenz; 6) Obergerichtsrath Plank; 7) Obergerichtsrath Struckmann; 8) Diakonon Jordan; 9) Volkmeier Bedeker, sämmtlich je 2 Mal in der Provinz Hannover; alle 4 sind Mitglieder der national-liberalen Partei; 10) Staatsrath Franke und 11) Lehrer Schlichting (beides

frühere Glieder der Augustenburgischen Partei) je 2 Mal in Holstein; endlich 12) Dr. Fr. Decker (nat. lib.) 2 Mal im Reg.-Bez. Kassel.

— Von bekannteren Mitgliedern des alten Abgeordnetenhauses sind, meist wegen Ablehnung von Mandaten, u. A. nicht wiedergewählt: Stadtkämmerer Hagen, Groot, Claffen-Kappelmann, v. Souden-Lappusch, Prof. Michells (Allenstein), Dr. Michaelis (Stettin), Dr. Simon, v. Blandenburg, Bent, Richter, Jung, Dr. Lüning, v. Baerß; von neuen Mitgliedern sind zu erwähnen: Delius, Dr. Braun (Wiesbaden), Fr. Decker, Miquel, Rud. v. Bennigsen, v. Savigny, v. Scheel-Weffen, v. Dechend, Dr. Engel, die früheren hannoverschen Minister Erleben und Windthorst.

— Die „Nordd. A. Ztg.“ schreibt: Das Resultat der uns bis jetzt bekannten 416 Wahlen ergibt Folgendes: Es gehören von den Gewählten 167 den vereinigten conservativen Fractionen an, 21 gehören zu den Ultraliberalen, 115 zu den National-Liberalen, 35 zur Fortschrittspartei und 17 zur katholischen Partei, 19 gehören dem linken Centrum an, 16 sind Particularisten, 16 Polen, 2 Dänen und von 8 Abgeordneten ist die Parteistellung noch unbekannt.

— Nach einer vorläufigen Berechnung der „National-Zeitung“, die im Einzelnen auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch erheben kann, werden von den 432 Mitgliedern des neuen Hauses für conservativen Partei 141 (in dem 352 Mitglieder zählenden alten Hause 126), für freiconservativen 41 (16), für ultraliberalen 31 (25), für national-liberalen 91 (33); zum linken Centrum 26 (55), zur Fortschrittspartei 38 (61) gehören; als „liberal“ im Allgemeinen sind außerdem 18 Mitglieder zu bezeichnen. Die Zahl der Clerikalen ist unverändert 15 geblieben, die Zahl der polnischen Abgeordneten von 21 auf 16 reducirt. Außerdem zählt das neue Haus 15 Particularisten und 2 dänisch Gesinnte unter seinen Mitgliedern. Da die absolute Majorität 217 beträgt, so würden die Conservativen, Freiconservativen und Ultraliberalen, namentlich wenn, wie gewöhnlich, die Polen in größerer Zahl den Sitzungen fern bleiben, mit 216 Stimmen, nahezu die Majorität in der Hand haben.

— Nach der „Börsenzeitung“ scheinen sich die Wahlergebnisse ungefähr dahin herauszustellen, daß 180 Conservative, darunter 40 Freiconservative, 30 Ultraliberale, 110 National-Liberale, 30 vom linken Centrum, 40 von der Fortschrittspartei, 15 Katholiken, 15 Polen und 12 Particularisten dem Hause angehören werden; im Ganzen 432 Mitglieder. (11 Doppelwahlen sind mit dem vermuthlichen definitiven Resultate berücksichtigt.) Den bei Weitem stärksten Zuwachs durch die Wahlen in den neuen Provinzen hat die national-liberale Partei gewonnen, welche in dem früheren Abgeordnetenhaus nur 35 Stimmen zählte. Von den Ministern sind in ihren bisherigen Wahlkreisen alle gewählt, die nicht Mitglieder des Herrenhauses sind: die Herren v. d. Heydt, v. Koon, Graf Eulenburg und v. Selchow.

### Bermischtes.

— Berlin, d. 8. Noobr. Ueber das Sternschnuppen-Phänomen im November dieses Jahres bringt der „Staats-Anzeiger“ folgende Mittheilung: Durch mehrfache Mittheilungen in den Zeitungen ist die öffentliche Aufmerksamkeit bereits auf das Sternschnuppen-Phänomen hingelenkt worden, welches auch im November dieses Jahres erwartet werden darf. Mit genügender Gewähr läßt sich indessen nur Folgendes darüber angeben: Das Maximum der im vorigen Jahre auf der hiesigen Sternwarte beobachteten Sternschnuppen-Erscheinung trat am 14. Noobr. um 2 Uhr Morgens ein. Hieraus kann man leicht berechnen, daß die Erde denselben Punkt ihrer Bahn, an welchem sie am 14. Noobr. jener Meteor-Schaar antraf, im gegenwärtigen Jahre am 14. Noobr. kurz vor 3 Uhr Morgens (also etwa eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang) passiren wird. Da man es jedoch in dieser Erscheinung nicht mit dem Durchschnittspunkt zweier festen Bahnlinsen, sondern mit einem Bündel von Bahnlinsen zahlloser kleiner Körper zu thun hat, welche schaarenweise in etwa 33 Jahren um die Sonne zu wandern scheinen, und da man überdies nicht weiß, welche Dichtigkeits-Vertheilung in diesem Bündel gerade an derjenigen Stelle der Marsch-Kolonne, die wir in diesem Jahre vielleicht zu durchkreuzen haben, obwalten wird, so wäre es gewagt, über den Zeitpunkt und den zu erwartenden Reichthum des gerade auf unsere Horizont treffenden Theiles des Phänomens Bestimmteres vorauszusagen zu wollen. Man kann nur sagen, daß, nach der vor etwa 33 Jahren beobachteten Aufeinanderfolge mehrerer Jahres-Phänomene größeren Reichthums zu schließen, auch diesmal noch einige Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, in den Morgenstunden des 14. November (von Mitternacht bis zur Dämmerung) zahlreiche und glänzende Sternschnuppen aus dem Sternbede des Löwen ausstrahlen zu sehen. Leider wird der helle Mondschein dabei etwas störend einwirken.

— Zwickau, d. 4. Noobr. In der heutigen General-Versammlung des Zwickau-Lugauer Steinkohlenbauvereins wurde dem Gutachten der Prüfungs-Kommission gemäß mit großer Majorität beschlossen, die Genehmigung der Regierung vorausgesetzt, neue Actien auszugeben; auch wurde das Directorium ermächtigt, dessen der nöthige Geldbedarf auch nur annähernd (etwa 120 000 Thlr. baar) beschafft würde, mit Wiederaufgewärtigung des eingeführten Schachtes zu beginnen.

— Bremen, d. 7. November. Bezüglich der Erhaltung des Wangerooger Kirchthurms, als einer für die Seeschiffahrt unent-



## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf. Königliches Kreisgericht Halle a/S. am 24. Juni 1867.

Das dem Gastwirth **Friedrich Wilhelm Puschendorf** und dessen Ehefrau **Henriette**, vermittelt gewesene **Böhlend geb. Schmidt** gehörige, im Hypothekenbuche von Büschdorf Vol. I. No. 43 eingetragene und an der von Halle nach Büschdorf führenden Straße belegene Grundstück, worin zeither Gastwirthschaft betrieben worden ist, wozu auch ein Garten von 190 □ Ruthen gehört, abgeschätzt auf 6476  $\mathcal{R}$ . 23  $\mathcal{S}$  5  $\mathcal{Z}$  zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am **21. Januar 1868**

von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.,  
am 10. Mai 1867.

Das dem Dekonomen **Conrad Becker** zu Steuden zugehörige, von demselben in nothwendiger Subhastation erstandene, im Hypothekenbuche der vormals eremten Güter eingetragene Grundstück:

„das in der Grafschaft Mansfeld belegene Rittergut Steuden A, Antheil der Freiherren **Vollrath Ehrenberg'schen Erben**“, ohne Inventar abgeschätzt auf

21,134  $\mathcal{R}$ . 21  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{Z}$ .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am **11. Decbr. d. J.**

von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Sinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, refubastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge, der disponible Dünger und die von ca. 300 Können Bier gewonnenen Hefen der Königlichen Strafanstalt sollen für 1868

**Mittwoch den 18. November d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

im Anstalts-Büreau unter Vorbehalt der Genehmigung Königlicher Regierung verpachtet, dabei auch Lumpen, altes Eisen, Zink, Kupfer, Knochen, Glascherben, Federabfälle, Lauswerk u. ein Satz alte Wagenräder, gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Halle, den 31. October 1867.

Direction der Königl. Strafanstalt.

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Christian Friedrich Ferdinand Schrecker** gehörige, unter No. 9 vol. I pag. 145 des Hypothekenbuchs von Nöben eingetragene, zu Nöben gelegene, und unter No. 9 katastrirte Besitztum, das Eisenhammerwerk und die Bohlmühle nebst Wasserkraft, die Gebäude, der Garten und die dazu gehörigen Planstücke No. 86a I in Grossener Flur von 1 Morg. 96 □ Ruthen und No. 86a II in Nöbener Flur von 101 □ Ruthen, zusammen abgeschätzt auf 6326  $\mathcal{R}$ .

sowie das Planstück No. 86b in Grossener Flur von 1 Morg. 85 □ Ruthen, abgeschätzt auf 441  $\mathcal{R}$ . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur III einzusehenden Taxe, soll

am **21. Januar 1868**

von **Vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der auf den 25. Septbr. cur. anberaumte Licitationstermin wird aufgehoben.

Zeitz, den 29. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Auction.

Nächsten Donnerstag als den 14. v. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Steinkohlenwerke nachverzeichnete Gegenstände, als:

150 $\mathcal{K}$	altes Messing,
35	Stahl,
1096	Zink,
4281	Schmiedeeisen,
6330 1/2	Gusseisen,
1795	Kesselflech,
16 Stück	Drahtseile,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Leibzejn, den 8. Novbr. 1867.

Die Königl. Gruben-Verwaltung.

### Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzoglich S. Weimarische Kammergut zu **Maßbach** — im Königl. Baierischen Landgerichtsbezirke **Münnerstadt**, 3 Stunden von **Münnerstadt** und **Schweinfurth** gelegen — soll von **Petri-Stuhlfeier 1868** an auf anverweilt 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für

**Montag den 25. (fünf und zwanzigsten) November d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

im herrschaftlichen Gasthose zu **Maßbach** Termin anberaumt worden. Pachtlustige werden eingeladen, im genannten Termine zu erscheinen und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden gehören zum **Kammergute Maßbach 458 Baierische Tagewerke** — etwa **610 Preussische Morgen** —, nämlich: 375 Tagewerke Aderland, 33 Wiesen, 1/2 Gärten und 48 1/2 Aeder. Mitverpachtet wird eine Schäferweiderechtigung auf 400 Stück einschließlich der Mehrung.

Die Pachtbedingungen können acht Tage vor dem Termine auf unserer Kanzlei und beim **Großherzoglichen Lehen-Schultheiß Schneider** in **Maßbach** eingesehen werden.

Weimar, am 15. Octbr. 1867.

**Großherzogl. Sächs. Staatsministerium.**  
Departement der Finanzen.  
Dorn.

### Bekanntmachung.

Das Bürgermeisler-Amt in hiesiger Stadt, mit dem ein jährliches Einkommen von 800  $\mathcal{R}$ . verbunden ist, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers vacant geworden und soll baldigst wieder besetzt werden. Bewerber wollen ihre Gesuche an unsern Vorsteher Herrn **Sattler** bis zum 1. Decbr. e. einreichen.

Delitzsch, d. 31. Octbr. 1867.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

### Haus-Verkauf.

Mein zu Friedeburg a/S. belegenes, neuerbautes Wohnhaus nebst Garten bin ich Willens mit 500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Das selbe eignet sich auch für Schlosser oder Klempner.

Näheres bei dem Mairensfr. **Gädick**.

Die Verwalterstelle auf Rittergut **Grosß-Weißandt** ist besetzt.

### Königl. Preuss. Prämien-Anleihe v. J. 1855.

Am 15. Januar f. J. werden in Berlin diejenigen 2200 Obligationen obiger Anleihe mit Prämien (mindestens mit  $\mathcal{R}$ . 110.) verlost, deren Serien im September a. c. gezogen wurden.

Die Prämien sind:

1 à 90,000 $\mathcal{R}$ .
1 à 25,000
1 à 10,000
1 à 5000, 1 à 2000, 3 à 1000, 4 à 500,
4 à 400, 4 à 225, 80 à 150, 100 à 120,
100 à 115, 1900 à 110 $\mathcal{R}$ .

2200 Obligationen 2200 Prämien.

Originalobligationen gezogener Serie hierzu sind bei mir zu haben.

**George Meyer,**  
Bankgeschäft in Leipzig.

### Gutsverpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gut zu **Marzhausen**

am **3. December d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

vom **1. Mai 1868** auf **18 Jahre** öffentlich meistbietend zu verpachten. — **Marzhausen** liegt im Kreise **Wiesenhäuser**, und ist in circa 20 Minuten von der Station **Friedland** der Eisenbahn **Sörtingen-Abrenshausen**, zu erreichen.

Die Pachtobjecte bestehen aus neuen, im besten Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit einem gegenwärtigen Areal von **832 Acker** an Gärten, Ackerland u. s. w. nebst sonstigen Nutzungen und Gerechtigkeiten; aus **140 Acker** zu cedirenden Pachtgrundstücken, aus **Brennerei** mit Dampfmaschine und einer **Wassermühle**.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, oder gegen Erlegung der Copialien zu empfangen und wird derselbe jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

**Marzhausen**, den 31. October 1867.

**G. Tabbe.**

### Pferde-Auction auf der Domaine

**Frofe** bei **Ascherleben** (Station der Göttingen-Halberstädter Eisenbahn).

Wegen Veränderung der Wirtschaft beabsichtige ich **Dienstag den 19. November Morgens 10 1/2 Uhr** 16 Stück starke belgische Arbeitspferde meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen.

**A. Ehlers.**

### Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universalschulmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen.“ Herausgegeben von **G. F. Fröndhoff**, Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankesurtheile von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien u. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Ein Reitpferd und zwei zu leichtem und schwerem Zuge sich eignende Pferde stehen auf der Domäne **Friedeburg** zum Verkauf.

### Um den grauen Filz.

Besser den Hut als den Kopf verlieren.  
**Ein Stillbergnügter.**

Am Sonnabend Abend ist eine goldene Knopfnadel vor dem Hause Leipzigerstraße Nr. 7 verloren gegangen; es wird gebeten dieselbe dafselbst im Tabackgeschäft gegen Belohnung abzugeben.

## Bekanntmachung.

Die Bildung des Planes der Verbindungsbahn vom Bahnhofe Dürrenberg nach der königlichen Saline Dürrenberg sollen die Erdarbeiten, zusammen circa 4025 Schachteln enthaltend, in 2 Loose abgetheilt, im Wege der Submission verbunden werden.

Die Pläne und Submissionsbedingungen sind im Bureau unseres Abtheilungs-Ingenieurs, Hrn. Baumeister **Reichebörff** in Weiskensfeld, einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt werden.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Erdarbeiten für die Anlage der Verbindungsbahn vom Bahnhofe Dürrenberg nach der königlichen Saline Dürrenberg“

versehen, bis zu dem auf Montag den 25. Novbr. c. Morgens 10 Uhr anberaumten Termine portofrei an die oben erwähnte Stelle einzusenden, an welcher die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erscheinenden Unternehmungslustigen stattfinden wird.

Auf später eingehende oder solche Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.

Erfurt, den 5. November 1867.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Offerten zur Ausbildung für evangelische Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen sieht entgegen die Privat-Anstalt von  
**Dr. F. G. Schultze**, Schul-Rector,  
Erfurt in Thüringen, Novbr. 1867.  
2323 Langebrücke u. Kettenstraße.

## Nittergüter-Einkauf.

Von dem Abschluß umfangreicher Verkaufsgeschäfte nach Berlin zurückgekehrt, finde ich in meinen Nittergüter-Complex vielfache Aufträge von Familien, welche Capitalien in Grundbesitz anzulegen beabsichtigen.

Es werden zu kaufen gesucht:

**Nittergüter — Nitter-Complexe und Herrschaften.**

Es liegen Anzahlungssummen disponibel von 15,000 Thlr. — 24,000 Thlr. — 40,000 Thlr. — 80,000 Thlr. — 150,000 Thlr. — 300,000 Thlr. bis mehr als 800,000 Thaler.

Nur Selbst-Verkäufer werden ersucht: baldigst Beschreibungen der Nittergüter einzusenden an den Administrator von Grundbesitz der Hauptstadt Berlin, Candidat der Staatswissenschaften  
**Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße 58.

**Steinkohlen, Briquettes und böhm. Braunkohlen (Salontohlen)** zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfohlen in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.  
Bestellungen zur Antlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

## Knochenkohle für Zuckerfabriken

habe ich in beiden Sorten und in allen Körnungen noch mehrere tausend Centner mit sehr billigen Preisen disponible und stehe mit Mustern gern zu Diensten.

**Ferd. Grünert** in Magdeburg,  
Comptoir: Heiligegeiststraße 4a.

## Bruchbandagen, Mutterkränze,

sowie alle chirurg. Gummifabrikate empfiehlt

**Fr. Baumgarten**,  
chir. Instrumentenmacher und Bandagist,  
Haltgasse 2.

Alle Sorten **Spritzen, Douchen, Clysopompen, Irrigatore** empfiehlt zu billigen Preisen  
**Fr. Baumgarten**.

Seine Werkstatt für **orthopädische** Maschinen hält bestens empfohlen  
**Fr. Baumgarten**.

## Zu verkaufen

ist eine im Jahr 1862 neu erbaute **holländische Windmühle** mit drei Mahl- und einem Spitzgang, sowie auch bergl. Wohnhaus und Stadungen nebst ca. 1 Acker Feld, Klasse Nr. 1, ohne Unterhändler bei **Heinrich Graul**.

Großschocher bei Leipzig.

## Hauptgewinn-Ziehung

5ter Klasse **Osabrücker Lotterie**. Ziehung vom 18. bis 30. Novbr. d. J. Ganze Loose à 16  $\mathcal{R}$ . 7/2  $\mathcal{R}$ . halbe à 8  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . versendet auf direkte Bestellung gegen Vorsteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

**J. S. Rosenbergl**,  
Königl. Preuss. Hauptcollecteur.  
Göttingen.

## Mostrich

in kräftiger und solider Waare stets frisch zu haben in der Fabrik **Neumühle** und **Spiegelgasse Nr. 9**.

**F. Hofmann**.

## Theilnehmer-Gesellschaft.

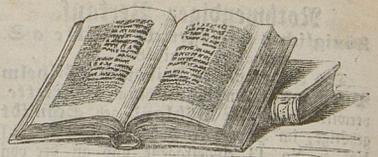
Zum Schwunghaften Betriebe einer vorzüglich geeigneten Braunkohlengrube im Königreich Sachsen, deren Rentabilität leicht nachzuweisen und über deren Werth das Urtheil von Sachmännern zu Diensten steht, wird ein Theilnehmer mit ca. 8000  $\mathcal{R}$ . gesucht, die hypothekarisch sicher gestellt werden können. Die Herren **Frege & Comp.** in Leipzig befördern Abfragen sub K. Nr. 4 und ertheilen nähere Auskunft.

**Getreidesäcke**, 2/4  $\mathcal{R}$  schwer, pro Dgd. 7  $\mathcal{R}$ . bei

**Diebold Herrmann** in Gonnern.

Eine neumelkende Kuh steht zum Verkauf in Solleben Nr. 23.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



## Neue Literatur.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Degenkolb, Dr. H., Platzrecht u. Mieth, Beiträge zu ihrer Geschichte u. Theorie. 1 1/2 Thlr.  
Freitag, C., Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5. Aufl. 2 Bände. In 2 Abtheilungen. 3 1/2 Thlr.  
Fürst, Prof. Dr., Geschichte der biblischen Literatur u. des jüdisch-hellenischen Schriftthums. 1. Band. 2 Thlr.

Hartmann, E., Entwicklungs-Geschichte der Posten von d. ältesten Zeiten bis z. Gegenw. 2 Thlr.

Haupt, Pastor, üb. evangel. Kirchengucht. Konferenzvortr. mit einem Nachwort üb. d. neue preuss. Presbyterial-Kirchenverfass. 6 Gae.

Heise, Paul, Novellen und Verginen. (7. Samml. der Novellen.) 2 Thlr.

Jahrbuch der Landwirtschaft. Herausg. v. Dr. W. H. Schumacher. 1. Jahrgang. 1. Hälfte. Preis pr. Jahrgang 2 Thlr.

Kohl, J. G., Geschichte des Goldstroms und seiner Erforschung. M. 3 Karten. 1 1/2 Thlr.

Langendach, Prof. Dr., D. Lehre von d. Theilnahme am Verbrechen. 1. Hälfte. Preis für complet 1 1/2 Thlr.

Mallet, Pastor H., Altes u. Neues. 2. Band. Neues u. Altes. 1 Thlr. 18 Gae.

Martins, Prof. C., Von Erythraen bis zur Sahara. Stationen eines Naturforschers. A. d. Franzöf. v. Bartals. Mit Vorn. von Carl Vogt. 2 Bde. 3 1/2 Thlr.

Majani's Schriften. A. d. Ital. mit einem Vorn. v. Ludovico Vigna. 2 Bände. 2 Thlr.

Nachter, Prof., Deutscher Glaube u. Brauch im Vergleich d. hebräischen Voreit. 2 Bände. 3 Thlr.

Schwarz, Dr. U., Wirtschaftswörter für freibame praktische Landwirthe. 1 1/2 Thlr.

Tyndall, J., Die Wärme, betrachtet als eine Art der Bewegung. Deutsch von Helmholz u. Wiedemann. M. vielen Abbild. 2 1/2 Thlr.

Warneck, Archidial. S., Pontius Pilatus, der Richter Jesu Christi. Ein Gemälde a. d. Lebensgesch. 1 Thlr.

v. Willigen, General, Die Feldzüge d. Jahre 1859 u. 1866 dargestellt u. beurtheilt. 2 1/2 Thlr.

## Garantie für reine Cacao und Zucker!

### Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerverfahrenfabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Göttingen/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. **C. Kolbe**, Apotheker.

Alle Eisenbahnschienen a 2 1/2  $\mathcal{R}$  pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Backsteine, Dachpappe u. Schiefer, Marmorsteine, Chamottesteine, Baumflüssen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

**Gr. Ulrichstr. 55** ist die **Bel-Etage**, best. in 7 heizbaren Stuben, 1 Salon, Kammern, Küche etc., zum 1. April 1868 zu vermieten.

Vom 16. bis 30. d. Mts.

## Haupt- u. Schlussziehung

1ter Klasse Königl. Preuss.

### Osabrücker Lotterie.

**Originalloose**: Ganze à 16  $\mathcal{R}$ . 7 1/2  $\mathcal{R}$ . Halbe à 8  $\mathcal{R}$ . 4  $\mathcal{R}$ . bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die **Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling** in Hannover.

Ein gutes **Material-Geschäft** in einer größeren Stadt, oder mit Schankwirtschaft verbunden auf dem Lande, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres bei **Ed. Stuckradt** in der Exped. d. Bl.

### Wirthschafterin-Gesuch

auf Rittergut **Gärnich** bei Markransteden. Antritt möglichst sogleich. Stellung: selbstständig. Nur Nachweise längerer selbstständ. Wirthschafterführung und über Zuverlässigkeit in jeder Hinsicht finden Berücksichtigung.

Eine hochtragende Ferkel steht zu verkaufen im Gathhof zu Morl.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. Novbr. 12 Uhr 11 Min. Nachmitt. Angekommen in Halle den 11. Novbr. 1 Uhr 4 Min. Nachmitt.

Berlin, Montag den 11. November. Das hiesige Criminalgericht (siebente Deputation, Vorsitzender Bredow) verurtheilte heute den Stadtgerichtsrath Zwesten wegen der Rede, welche er im Abgeordnetenhaus am 20. Mai 1865 gehalten, dem Staatsanwalts-Antrag gemäß zu zweijährigem Gefängniß.

Es kann nicht verfehlen, daß dieser Ausgang alle die bitteren Gefühle wieder wach rufen muß, welche zur Zeit des Conflictes bestanden. Nachdem dieser Conflict vollständig gelöst und namentlich von Seiten des Abgeordnetenhauses die von der Regierung nachgesuchte Indemnität bewilligt worden, nachdem ferner in der Verfassung des Norddeutschen Bundes von Seiten der Regierungen den Abgeordneten die unbedingte Redefreiheit zugesprochen ist, muß erwartet werden, daß jener Ausgang in einer für den Abgeordneten Zwesten durchaus unnachtheiligen Weise ebenfalls eine völlig befriedigende und vollständige Lösung finden wird. Ueber die dormalige juristische Lage des Falles folge hier die nachstehende Mittheilung der „Magdeb. Zeitung“:

Berlin, d. 9. Novbr. Das dem Abg. Zwesten nachträglich zugestellte Erkenntniß des Obertribunals vom 26. Juni 1867, wonach seine Proceßsache bezüglich des Art. 84 der Verfassung entgegen den früheren Beschlüssen der ersten und zweiten Instanz an diese nochmals zu verweisen sei, hält die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes vom 29. Januar 1866 in allen Punkten aufrecht. Danach ist nun das Criminalgericht des hiesigen Stadt-Gerichts am nächsten Montage nicht mehr in der Lage, nochmals zu prüfen, ob der Art. 84 der Verfassung den Mitgliedern des Landtags die Redefreiheit zugesichert oder nicht, sondern es hat nur noch zu erwägen, ob in der Zwesten'schen Rede vom 20. Mai 1865, welche unsere Justizpflege einer Kritik unterzog, Verhöfe gegen Anordnungen der Obrigkeit liegen, ob der Justiz-Minister, das Obertribunal und andere Instanzen beleidigt sind oder nicht. Das Stadt-Gericht hat es nicht mehr mit einer principiellen Frage zu thun, sondern auf Decret des Obertribunals nur noch einfach die etwaigen Beledigungen zu ahnden. Es versteht sich von selbst, daß der Angeklagte Zwesten, wenn er die incriminirte Rede vor einer Volks-Versammlung gehalten hätte, wegen einzelner Stellen längst verurtheilt worden wäre, und die Verurtheilung steht ihm in der Montag-Verhandlung jetzt auch mit Sicherheit bevor, denn das Obertribunal hat eben durch seine Beschlüsse den Art. 84 der Verfassung mit seinen Consequenzen für fraglich, also für nichtig erachtet. Zwesten ist hierauf vorbereitet. Er muß auch gewärtig sein, daß der Disciplinarhof ihn des Richteramts für unwürdig erachtet und ihn einfach absetzt. Er wird auch schwerlich um eine Gefängnißstrafe herumkommen, denn wenn das Stadt-Gericht ihn nur in Geldstrafe nimmt, so haben wir zu gewärtigen, daß die Staatsanwaltschaft die Sache an das Kammergericht bringt. Es ist nicht mehr nöthig, auf die vom Obertribunals-Beschlüsse dissentirenden Voten sämmtlicher Preussischen ersten und sämmtlicher Preussischen zweiten Instanzen hinzuweisen. Jeder weiß, daß das Obertribunal mit seinem Beschlusse völlig isolirt dasteht. Was uns bei dem Fortgange des Processes Zwesten, der seit drittehalb Jahren im Gange ist, am meisten der Beachtung werth erscheint, ist der Umstand, daß inzwischen die staatl. Instanz, welche Zwesten's Proceß weiter verfolgt, legislativ den Art. 84 der Verfassung ausdrücklich so ausgelegt hat, wie ihn der Angeklagte und mit ihm alle Welt von jeher verstand.

Frankreich.

Paris, d. 9. Novbr. Die Congreß-Verhandlungen Moustier's, um die europäischen Mächte zu einem Seitenstücke des Congresses von Verona zusammenzubringen, werden immer durchsichtiger, finden aber auch immer mehr Spott und Hohn. In der „Liberie“ zumal wiederholt Girardin auch heute wieder, daß die Mächte in der Dhmacht bleiben, europäische Fragen wirklich zu lösen, dafern sie nicht die Freiheit dazu einleiden. Die französische Congreßpartei will aber Zwang und nur Zwang, und die „France“ muß heute wieder der Welt benehmen, daß zwar die Freischaaeren verjagt seien, die Unzufriedenheit im Kirchenstaate aber noch fortbauere und die Italiener noch immer Plane auf Rom im Sinne hätten; deshalb fühle die französische Politik, um nicht jeden Augenblick eine Expedition vornehmen zu müssen, die Pflicht in sich, den Kirchenstaat occupirt zu behalten. Dazu brauche man jedoch nicht in Rom selbst zu bleiben, wo Pius IX. schon von seiner erprobten Armee gegen die Römer geschickt werde, sondern es genüge, Civita-Vecchia zu behalten; ein großes Land, wie Frankreich, müsse jeden Augenblick bereit sein. Diese echt französische Wendung der römischen Krisis, wenn die Kriegspartei sie durchsetzt, wird in Italien wie in ganz Europa die Ueberzeugung bestärken, daß die Welt nicht eher wieder zur Ruhe kommen wird, als bis dieser französischen Interventionspolitik, die sich bei jeder Krisis in einem Lande, sei es in Deutschland, in Italien, im Oriente oder in Nordamerika, einzumischen und ein Stück Land oder ein Blatt Gloire zu erhaschen sucht, gründlich ein Ende gemacht ist. Die einschüchteren Franzosen sind darüber mit der übrigen Welt einverstanden; dies hält jene hochmüthige Hofpartei, die jetzt auf die Erfolge der bei Mentana erprobten Schafepots trost, nicht ab, die abenteuerlichsten Plane den Franzosen vorzuschwindeln.

Vermischtes.

Der in Europa seiner Zeit so oft genannte Name Lola Montez wird jetzt, nachdem die Trägerin desselben im Grabe ruht, zu religiösen Zwecken benutzt. Es ist die protestantische bischöfliche Gesellschaft in New-York, welche sich der verstorbenen Tänzerin bemächtigt hat und ihren Lebenslauf oder vielmehr ihr bußfertiges Ende zur Befehrung der Sünden auf einem ihrer Tractatdchen mittheilt. Wir hören, daß sie im Jahre 1860, als sie durch einen Schlaganfall auf der linken Seite gelähmt wurde, den geistlichen Beistand eines Methodisten-Predigers Dr. Hawks suchte und erhielt, der dann ihre Keue und Zerknirschung über ihr vergangenes Leben nicht hoch genug zu erheben wußte. Während seiner langen Wirksamkeit in der Seelsorge habe er, so pflegte derselbe zu sagen, nie eine tiefere Demuth und Keue gefunden. Die Bibel lag stets in ihrer Nähe, und wenn man dieselbe öffnete, schlug sich von selbst die Geschichte der büßenden Magdalena auf. Kleine Auszüge aus dem Tagebuche Lola's, auf ihre Befehrungsgeschichte bezüglich, sind dem Tractate beigegeben. Doch datiren dieselben alle nach dem Jahre 1853, wo sie noch in Yorkville ein kleines hübsches Haus bewohnte und in demselben einen sehr gemüthlichen Kreis durch ihre glänzende Unterhaltungsgabe zu fesseln wußte.

Zum 9. November 1867.

(Aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung.)

Leipzig, d. 9. November. Der heutige Tag ist ein für die deutsche Literatur und Cultur bedeutsamer. Nicht durch eine neue Schöpfung, mit der sie bereichert wird, wohl aber dadurch, daß Schöpfungen der edelsten Art, die auf diesem Gebiete bereits lange, aber nur zu mehr oder weniger beschränktem und erschwertem Genuße vorhanden waren, von heute an zu unbeschränkter Vervielfältigung und dadurch für das lesende und genießende Publikum zu leichterm und billigerem Erwerb freigegeben sind.

Mit dem heutigen Tage nämlich hört das ausschließliche Verlagsrecht an den Werken unserer deutschen Classiker, welches bisher die Erben der Verfasser oder einzelne Buchhandlungen hatten, auf, und jedem Verleger steht es frei, diese Werke zu vervielfältigen, wie, in welcher Form und welcher Ausdehnung er nur immer will.

Es ist das noch ein Vermächtniß des weiland deutschen Bundestages, einer der wenigen, sehr wenigen Beschlüsse, in denen er einmal nicht gegen, sondern für das Interesse der Nation gewirkt hat und die man ihm, um gerecht zu sein, als Guthaben gegenüber seinem freilich um vieles stärkeren Sündenregister buchen muß.

Am 9. November 1837 beschloß der Bundestag, das Eigentumsrecht der deutschen Schriftsteller an ihren Werken, also auch das auf Grund desselben von deren Verlegern erworbene Recht der ausschließlichen Vervielfältigung solcher, genau zu normiren. Er that dies in verchiedenen weiteren Beschlüssen, 1845, 1846 und 1856, in der Weise, daß er dieses Recht auf die Lebenszeit eines Schriftstellers und noch auf 30 Jahre nach seinem Ableben erstreckte, nach dieser Frist aber das geistige Eigenthum der Nation zum unbeschränkten Gebrauche freigab. Für diejenigen Schriftsteller, welche bereits gestorben waren, ward diese Frist auf 30 Jahre vom Tage jenes ersten Bundesbeschlusses an ausgedehnt, also bis zum 9. November 1867.

Diese vom Bundestage getroffene Bestimmung war ganz besonders wichtig für unsere im eigentlichen Sinne sogenannten Classiker, die Koryphäen jener goldenen Zeit unsrer Literatur, die mit Lessing begann und in Goethe und Schiller ihren Höhepunkt erreichte; deshalb so besonders wichtig, weil gerade diese Schriftsteller und zumal die beiden allerhervorragendsten von ihnen, Goethe und Schiller (seit kürzerer Zeit auch Lessing) seit lange her infolge Vertrags mit den Erben dieser Autoren im Alleinbesitz einer einzigen Verlagshandlung, der Cotta'schen, sich befanden, so daß diese es völlig in der Hand hatte, in welcher Gestalt und zu welchen Bedingungen sie dem deutschen Volke seine Geistesheroen, Lieblinge und Führer auf dem Wege ästhetischer Bildung darbieten wollte.

Und man konnte leider nicht sagen, daß die genannte Verlagshandlung das Drückende und Gehässige des Monopols, das sie besaß, durch einen weisen und mäßigen Gebrauch desselben gemildert hätte. Denn, abgesehen von dem ziemlich hohen Preise, auf dem sie die Goethe'schen und Schiller'schen Werke fortwährend hielt (was am schlagendsten daraus erhellt, daß dieselbe Handlung jetzt die sämmtlichen Werke Schiller's für Einen, sage für Einen Thaler anbietet), ließ sie sich nicht einmal für solchen Preis dazu herbei, von diesen unsern Classikern kritische, ja auch nur vollkommen correcte Ausgaben herzustellen.

Es zeigt sich hier schlagend, daß auf dem Gebiete geistiger oder geistig-materieller Production ganz ebenso wie auf dem der rein materiellen das Selb und der Zwang der Concurrenz es ist, was allein die Consumen ten vor Benachtheiligung durch das Monopol sichert. Und diese Benachtheiligung war hier um so bedauerlicher, als sie die Befriedigung des höchsten Bedürfnisses des einzelnen Volksgenossen traf, den Mitgenuß der Früchte seiner Literatur, der Schöpfungen seiner großen Geister, der wichtigsten Förderungsmittel seiner menschlichen und nationalen Cultur. Einen Luxusgegenstand der Toilette oder des Haushalts kann der mäßig Begüterte oder Unbemittelte sich versagen, wenn dessen Preis, durch das Monopol alzu hoch gesteigert, seine Mittel übersteigt; aber bitter ist es für ihn, wenn er seinen Goethe, Schiller oder Lessing, den er gern öfters lesen, an dem er sich in Stunden der Weibe erheben oder in Stunden des äußeren Drucks des Alltagslebens aufrechten möchte, wenn er diesen sich nicht zum dauernden, stets gegenwärtigen Eigenthum anschaffen kann, weil er ihm zu theuer ist.

Das wird nun entschieden besser werden. Schon sehen wir weitestgehend ...

Es ist wohl nur ein Zufall, aber ein glücklicher Zufall, daß die Frei- ...

Schwurgerichtshof in Halle.

9. November. Gerichtshof, Gerichtsschreiber, Staatsanwaltschaft wie bisher. Als Geschworene ...

Der Baumrentnehmer Schröbler in Halle behauptete in einer gegen die ...

Gesellschaft.

Das am 7. Novbr. ausgegebene 115. Stück der Gesellsch. Sammlung enthält unter ...

Nr. 6605. den Allerhöchsten Erlass vom 14. October 1867, betreffend die Ver- ...

Nr. 6606. den Allerhöchsten Erlass vom 14. October 1867, betreffend die Ver- ...

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 9. November. (E. Mühlmann.) Rohzucker. Diese Woche, ...

Raffinirter Zucker. Im Laufe der Woche wurden bei ruhigem Verkehre ...

Raffinade, incl. Fas. 15 1/2 - 14 1/2. Melis, fl., excl. Fas. 14 1/2 - 14 1/2.

Hamburg, d. 8. November. Wochenbericht. Der Markt bleibt fest bei un- ...

Table with market prices for various goods like Havana, Pernambuco, Manila, Bahia and Marocco, etc.

In raff. nur kleine Umätze zu unveränderten Preisen.

Hamburg, d. 9. November. Fest.

London, d. 8. November. Großes Geschäft zu festeren Preisen; die Erhöhung ...

Havana, d. 8. November. Fest. p. Nov. 23. 75 p. 50 Kilogr.

Batavia, d. 15. October. Die Regierung verkaufte in Auction 60,000 Pic. ...

Petroleum.

Hamburg, d. 8. November. Wochenbericht. In den letzten 8 Tagen hat ...

Hamburg, d. 9. November. Höher gehalten loco 12 1/2 - 13 1/2, p. Nov./Dec.

Antwerpen, d. 9. November. Lope meist 49 fa.

New-York, d. 9. November. Depesche fest.

Stettin, d. 8. November. Wochenbericht. Die angekommenen 5963 F. sind ...

London, d. 8. November. Steigend bei sehr kleinem Angebot. Loco St. W.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

Table with telegraphic exchange rates for Berlin, London, Paris, etc.

Berliner Getreide-Börse.

Hoggen. Tendenz: animirt. Loco 75 1/2. Laufender Monat 76 1/2, November/Dec.

Rüßl. Loco 11 1/2. Frühjahr 11 3/4.

Spiritus. Tendenz: besser. Loco 20 1/2. Laufender Monat 19 1/2. Frühjahr ...

### Kunstwissenschaftliche Vorlesungen.

Mittwoch den 13. November Abends 6 Uhr im oberen Saale der Berggeschicht: Vortrag von Prof. Ulrich über die Basilika S. Paul vor Rom und den Dom von Speier. Der Saal wird um 5 1/2 Uhr geöffnet. Einige Billets sind noch am Eingange zu haben. Ulrich. Conje.

### Thätigkeits-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 12. November Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins. Das Präsidium.

### Singakademie.

Dienstag den 12. November Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Selbst wird: Requiem von Cherubini und Chor aus der Trauer-De von Seb. Bach. Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. November.

**Kronprinz.** Hr. Baron v. Ziemann a. Ulm. Hr. Rittergutsbes. v. Selchow a. Heidingen. Hr. Prof. Trendelenburg a. Berlin. Hr. D. Amim. Kettmeil a. Siepplin. Hr. Hotelbes. Elke a. Leipzig. Hr. Fabrik. Beyfuß a. Würzen b. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Werner u. Neumeister a. Berlin, Eckstein a. Wiedede a/Kuhr, Meyer a. Aachen.  
**Stadt Zürich.** Hr. Wulf. Koerting a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Rosener a. Magdeburg, Schreder a. Wenden b. Hierlohn, Straßburger a. Heidingsfeld, Liesenbahl a. Elberfeld, Karuz a. Stuttgart. Hr. Fabrik. Teubner a. Hamburg.  
**Goldner Ring.** Hr. Entomol. Anfer a. Ungarn. Hr. Tuchfabrik. Lehmann a. Treuenbrietzen. Hr. Fabrik. Kelling a. Weinsheim. Hr. Rent. Klaus a. Dresden. Frau Hedemann a. Sietlin. Hr. Dr. phil. Weber a. Jena. Die Hrn. Kauf. Emmerer u. Ehrst a. Bielefeld, Kauer a. Elberfeld, Goll a. Dillten, Schner a. Potsdam, Schöpin a. Magdeburg.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Hesse a. Remscheid, West a. Bertenbach, Schreder a. Berlin, Googe a. Magdeburg, Demmler u. Pethold a. Leipzig. Hr. Rent. Ritter a. Beckersfel. Hr. Fabrikbes. Keil a. Gothenburg. Hr. General-Agent v. Schulenburg a. Köln.  
**Stadt Hamburg.** Wad. Vfabrik u. Fam. a. Heidelberg. Hr. Oberst. Leut. a. D. im 3. Reg. Corp. Bial in Sohn a. Naumburg. Hr. Ing. Ritau a. Jorke. Hr. Stad. jur. v. Grimm a. Berlin. Hr. Rent. Kauter a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Bick a. Gemünd, Sireny a. Mainz, Conrath a. Mannheim, Anterlich a. Paris, Hehr a. Beagel, Kettberg a. Vöhl a. Leipzig, Professeur u. Koch a. Berlin, Reichert a. Leipzig, Goldbeck a. Hamburg, Maasberg a. Braunschweig, Wode u. Nyden a. Magdeburg, Netzeheim a. Geldern.

**Kente's Hôtel.** Ge. Durchl. d. Fürst Otto v. Schönbrunn a. Waldenburg. Krl. Kummel a. Freiberg. Hr. Gutepäch. Dinglinger a. Eilm. Hr. Agent Becker a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Schiffer a. Dörfendorf u. Büchel a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Frank a. Freiberg, Jaffe a. Bremen, Lucke a. Gera, Schönberger u. Kramer a. Berlin, Müller a. Nordhausen, Friedheim a. Dessau, Salzmann u. Kunze a. Magdeburg, Bemecke a. Leipzig.

### Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 12. November:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 11-1.  
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
Städtisches Rathaus: Expeditionsfunden Nm. 8 bis Nm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10.  
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Bräuderstr. 13.  
Börseversammlung: Nm. 8 im Städtischegraben (mit Cours-Not.).  
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kulpe“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2, -10 große Mäckerstraße 21.  
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Münchner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.  
Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein: Ab. 8. Versammlung auf dem Jägerberge.  
Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.  
Singakademie: Ab. 6 Probe im Volksschulgebäude.  
Hall. Volksfestertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.  
Concerte.  
Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 3 in der „Weintrau“ u. Ab. 7 1/2 in Nocco's Etablissement.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (G = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 u. 15 M. Nm. (G), 7 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 80 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (G), 6 u. 10 M. Ab. (G).  
Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 35 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).  
Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 6 u. 55 M. Ab. (P), 8 u. 10 M. Ab. (G, übern. f. Eöthen), 11 u. 20 M. Nachs. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
Thüringen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 2 M. Nm. (S), 11 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P-bis Getha), 11 u. 8 M. Nachs. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. - Kösen 3 1/2 u. Nm. - Querfurt 3 u. Nm. - Rosleben 1 u. Nachs. - Salzünde 9 u. Nm. - Wettin 3 u. Nm.

### Bekanntmachungen.

#### Retour-Sendungen.

Ein Kistchen F. H. sign., 1 1/2 5 Lth. schwer, an den Kunstfreier Ferdinand Althoff in Zeitz poste restante.

Halle a/S., den 9. November 1867.

Königliches Post-Amt.

#### Bekanntmachung.

Der unter Polizei-Aufsicht stehende Handarbeiter Carl Ernst Grundmann aus Dominitzsch, 20 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, mittlerer Statur, dunklen Haaren und Augenbrauen, stumpfer Nase und gesunder Gesichtsfarbe, hat der ihm unterm 24. v. Mts. hier erteilten Zwangs-Reisefreie nicht Folge geleistet und treibt sich jedenfalls vagabondierend umher. Behufs Fortführung der Polizei-Aufsicht werden die Polizeibehörden ersucht, den p. Grundmann im Betretungsfalle verhaften und mit Zwangs-Reisefreie hierher weisen zu wollen.

Halle a/S., den 7. Novbr. 1867.

#### Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister v. Vog.

#### Offene Registratorstelle.

In unserer Verwaltung ist die Stelle des Registrators in der Polizeiregistratur mit einem jährlichen Gehalt von 300 Th. sofort zu besetzen. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche wo möglich schon mit den Geschäften eines Registrators vertraut sind, werden aufgefordert, sich bis zum 20. d. Mts. zu melden.  
Zeitz, den 8. November 1867.

#### Der Magistrat.

Sonnabend den 23. d. Mts. Vorm. 10 Uhr sollen im Deconom Lorenzsch'schen Gute vor hiesigem Clausenthor 75 Stück Hammel und Schaaf in einzelnen Posten meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 10. November 1867.

#### Mindfleisch, Kr. Auct.-Comm.

5000, 2500, 1100 u. 600 Th. werden sofort oder bis 1. Januar 1868 zur 1. Hypothek gesucht. Näheres hierüber ertheilt

F. Reinicke in Altleben a/S.

#### Frankfurter Lotterie, Ziehung den 11. u. 12. Decbr. 1867.

Original-Loose erster Klasse à Th. 3. 13 Th. Getheilt im Verhältnisse gegen Postvorschuß zu beziehen durch

#### J. G. Kaemel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Soeben erschien bei C. Adler in Hamburg und steht gegen baar zu Dienst:

Flechtmappen à 3 Th. netto, pr. Duzd. 1 Th. netto.

Flechtmappen, mittel, pr. Duzd. 2 1/2 Th. netto.

Flechtmappen, große, pr. Duzd. 4 1/2 Th. netto.

Flechtmappen, Lederausgabe, pr. 1 Exemplar 24 Th. netto.

Flechtstreifen werden auf Verlangen in allen Längen angefertigt.

#### Flachsanzeige.

Feine Lüneburger Flächse, sowie den beliebtesten langen, weißen, Fläminger und Märkischen Flachs empfiehlt billig Wilhelm Birkhold jun. in Börzig.

Für mehrere sehr courante Artikel, verbunden mit einer „höchst wichtigen Erfindung“, werden mit 20 % Verkaufsprovision, unter den Herren Materialisten, reelle Wiederverkäufer gesucht durch

#### Ferd. Marquard,

Gefell,

im preussischen Voigtlande.

Briefe franco. 20

Eine Wind- oder Wassermühle wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

4500 Th. werden zur 1. Hypothek auf eine Wassermühlenbesitzung mit ca. 20 Morgen Acker und Gärten in der Grafschaft Mansfeld — ohne Unterhändler — gesucht. Offerten werden unter der Adresse S. K. poste restante Eisleben erbeten.

2 j. Kellner, 1 Kellnerlehrling, 1 Köchin erhalten sofort Stellung durch

#### F. A. Peserling, Erdel 5.

#### Annonce!

Ein gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches die Küche und Landwirthschaft erlernt hat, wünscht als Stütze der Hausfrau oder selbstständiger Führung der Wirthschaft möglichst bald placirt zu werden. Es wird weniger auf Gehalt als liebevolle Behandlung gesehen. Gefäll. Abw. werden unter Chiffre B. St. p. No. 100. poste rest. Sandersleben erbeten.

#### Stellmacher-Gesuch.

Auf dem Rittergute Merzig bei Löbejün wird zum sofortigen Eintritt ein unverheiratheter Stellmacher gesucht.

Ein junger Kaufmann, welcher bereits in einer Zucker-, sowie in einer Porzellanfabrik thätig war und mit Correspondenz und Buchführung gründlich vertraut ist, sucht Stellung. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter O. K. entgegen.

#### Bekanntmachung.

30 bis 40 Schock veredelte hochstämmige pflanzbare Kirsch-, Apfel- und Apfelfosenbäume, verschiedene Sorten, zu verschiedenen Preisen, sind auf portofreie Anfragen zu haben bei

#### Wage in Börzig bei Wettin a/S.

Einen jungen, gut empfohlenen Commis sucht für seine Materialwaaren-Handlung zum baldigen Antritt Gustav Mühlmann.

Halle, den 11. Novbr. 1867.

Ein praktisch gebildeter Oekonomie-Verwalter, der schon 10 Jahre als erster Verwalter auf großen Gütern conditionirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Jan. oder auch früher eine Oekonomie-Verwalter- oder Inspektor-Stelle. Näheres bei

#### Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein sehr thätiger, unverheirath. Gärtner, 30 J. alt, 8 F. bei einer Herrschaft, sehr gut empfohlen, sucht sofort oder 1. Jan. Stelle durch

#### Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Eine geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung, am liebsten außerhalb. Zu erfragen Hl. Schlamm Nr. 8, 1 Treppe hoch links.

Eine neuweilende Kuh verkauft Carl Tarladt in Brachwitz.

## Haus-Verkauf

in notwendiger Subhastation.

Am nächsten Dienstag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, kommt das zur Polizei-Secretair a. D. Dieß'schen Concursmasse gehörige, auf dem Weidenplan hiersebst belegene Hausgrundstück (auf dem hiesigen königl. Kreis-Gericht, Zimmer Nr. 11) zur öffentlichen Versteigerung.

Das Haus ist höchst solid gebaut und herrschaftlich eingerichtet. Reflectanten können dasselbe vorher zu jeder Tageszeit in Augenschein nehmen.

## Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Fagons und nur von bestem Handgespinnst-Leinen, Shirting, Chiffon oder auch Madapolam gefertigt bei  
**S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**

## Weissleinenene Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in bekannter guter Qualität und schöner weißer Sommerbleiche empfiehlt  
**S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.**

In der Kürze erscheint und ist bei uns zu haben:

## Die Buchführung in Bankgeschäften.

Für Bankiers, Bankbeamte u. alle, welche die Buchführung der Bankiers kennen lernen wollen.  
Von **Louis Schmidt.**  
Preis 20 Sgr.

Aufträge erbitten wir zeitig.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

## Unterricht in Stenographie nach Stolze.

Der stenographische Verein nach **Stolze** beginnt seinen unentgeltlichen Unterricht in der **Stenographie** für diesen Winter am **19. November**, und ladet zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.

Anmeldungen hierzu nehmen entgegen die Herren Kaufm. **Wilhelm Rathcke, Brüderstraße 8**, und Kaufm. **Carl Rathcke, am botanischen Garten.**

**Extra frischen Zander u. Seedorf** empfiehlt  
**C. Müller am Markt.**

**Einige 70 Stück leere Kisten** — größere Mantel-Kisten — verkaufen partiweis billig  
**J. Simon's Söhne.**

## !! Zauber-Apparate !!



ganz neu und höchst überraschend, womit Jeder die überraschendsten Kunststücke ausführen kann. Darunter die Karten, welche sich wandeln und nach dem Laute der Musik tanzen, a Spiel 12 1/2 Sgr. Der Zauber-Würfel, der auf Commando durch jeden Huh, Tisch u. spaziert, 12 1/2 Sgr. Cigarren-Etui, um die Cigarren verschwinden und erscheinen zu lassen, 12 1/2, die feinem 20 Sgr. Würfel-Urnen, womit man die geworfene Zahl der Würfel, ohne sie zu sehen, errathen kann, 1 Sgr. Ferner: Escamoteurkästchen, Büchsen und Gläschen, deren Manipulation wirklich sehr räthselhaft ist, besonders weil Niemand im Stande ist, das Geheimniß zu errathen. — Stand: Neumarkt, erste Reihe, letzte Bude, der Reithahn vis à vis, wohnhaft: Hôtel zum „goldnen Ring“, Zimmer 20, 2 Treppen.  
**J. Kieling.**

**Eine Partie** con. Ausschuss-Keller à Duz. 1 Sgr., sowie bessere Qualität à 1 1/2 Sgr., empfiehlt  
**Ferd. Wuppelick,**  
Ober-Leipzigerstr. 70.

**Teppiche u. Fussdeckenzeuge** empfiehlt zum hiesigen Jahrmärkte in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Martin Mock** aus Rülstedt.  
Stand: Große Ulrichsstraße Nr. 36.

Auf dem Rittergute **Piesdorf** b. **Wleben** a. d. Saale sind ca. 2 Centner **Sackkarpen**, 150 Schock **Kohl** und 80 **Enten** zu verkaufen.

**Dienstag früh**  
**Extra frischen Seezander,**  
**Extra frischen Seedorf,**  
**Frische Holsteiner Mustern.**  
**J. Kramm.**

**Frische Ananas**  
in schönen Exemplaren erbielt  
**J. Kramm.**

Eine Partie **Polsterwerk** verkaufen sehr billig  
**Fr. Hensel & Haenert.**

**Frischen Stettiner Portland-Cement,** sowie **polnischen u. schwedischen Kienther** empfehlen  
**Fr. Hensel & Haenert.**

## Announce.

Ein sehr guter br. Hühnerhund, im dritten Felde, ist Verhältn. halber billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. 3.

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mein

**Uhren-Geschäft** von Zeudorf nach Cöthen, Heinrich- und Augustenstrassenecke, verlegt habe, und bitte mir das bisher erwiesene Vertrauen gütigst zu bewahren.  
**Julius Weber.**

Ein **Flügel** steht billig zu verkaufen in **Ertha Nr. 93.**

Der **Zeißische** große Laden nebst Stube ist sofort zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 7.  
**C. J. Arnold.**

Eine Anzahl **Delgemälde**, darunter ein eine von **Raphael, Rembrandt, Potter, Wouwer-**mann, werden billig verkauft in Nr. 13 der **Friedrichsstraße** zu **Gorha.**

Ein **Pudel** mit neusilbernem Halsband und Marke Nr. 922 ist vorigen Sonnabend abhanden gekommen. Abzugeben: **Martinsgasse 7**, gegen eine Belohnung von 2 Sgr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverk. 1. Etage 42. Gr. Ulrichsstr.  
**Kurz-Galanterie-Spielwaaren,**  
**Puppenköpfe u. Bälge**  
grösste Auswahl, billigste Preise.  
**C. F. Bitter.**

**Hamburger Tanz-Album,**  
(19. Jahrgang)  
für 1868,  
enthaltend 22 Tänze von **Cramer, Sare,**  
**Giese, Wangenheim u. A.**  
Preis 1 Sgr.  
Vorrätig bei **H. Karmrodt** in Halle.

(Zauber-Apparate) Auf dem diesjährigen Jahrmärkte ist eine Markt-bude — **Ulrichs-**straße, vis à vis der Reithahn, 1. Reihe — ununterbrochen vom Publikum belagert; denn der Inhaber derselben produziert eine große Anzahl von Zauberstücken, die wir in den Salons als „noch nicht dagewesen“ bezahlen müssen, während sie hier umsonst gezeigt, doch als Reclame für die in der Bude aufgestellten Zauber-Apparate benutzt werden. Etwa 30 verschiedene Gegenstände zu den mannigfachsten Produktionen bietet der Aussteller zum Verkauf aus, darunter Zauberarten, mit denen Jeder überraschende Kunststücke ausführen kann, Zauber-kasten, die Zauberfingerringe, Zauberfingerringe und andere Zauberbehälter, deren Productionen dem Käufer erläutert werden. Die Preise dieser Zauberapparate sind aber ziemlich hoch, und das ist wohl der Grund, daß der Verkäufer viele Besucher, jedoch sehr wenige Abnehmer hat.

## Weintraube.

Heute Dienstag den 12. November

## Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:  
Album musical, Poupouri von **H. n. erfürst.**  
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

## Freybergs Garten.

Heute Dienstag den 12. November

## Grosses Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

## Kaufmännischer Verein „Union“.

Heute Dienstag:  
Vortrag v. einem Vereinsmitglied.  
Thema:  
„Wesen u. Bedeutung der Consumvereine.“

## Volksliedertafel.

Heute Dienstag Abends Punkt 8 Uhr letzte Clavierprobe zu unserm Concert.

## Verloren

ein Schildpatt-Ramm und ein schwarzes Paßbüch mit Silber besetzt, am Sonnabend von „Belle-vue“ nach dem „Kronprinz.“ Der Finder empfängt im „Kronprinz“ eine angemessene Belohnung.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

**Montag, d. 11. d. M.** Morgens 10 Uhr entschlief nach einem langen und schweren Krankenlager zu einem bessern Sein meine geliebte Frau, **Natalie geb. Dießschold.**  
**Jul. Sandrock.**

### Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verstarb nach längerem schweren Leiden unser ältester Sohn **Louis** in einem Alter von 25 Jahren 1 Monat 5 Tagen. Dies zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an **Förster Verkauf** und Frau **Schleudis**, am 10. November 1867.

(Verpätet.)

Der Gemeinde **Höhnstedt**, besonders den lieben Schulfrauen und unsern werthen Freunden für die zahlreichen Beweise ihrer Liebe und Freundschaft unsern innigsten Dank und bei unserm Wegzuge ein herzliches **Lebewohl.**

**H. Hermann,** Lehrer,  
nebst Frau.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht Halle a/S.  
Das den Geschwistern **Georg Carl Daniel** und **Hermann Andreas Gottfried Wittig** sowie der verehelichten **Braunstedter, Friederike Christiane geb. Wittig** gehörige, hieselbst am Jägerplatze belegene, im Hypothekencuche von Halle Vol. 30 Nr. 1082 eingetragene Haus, Hof und Garten, abgetheilt auf 2452  $\mathcal{R}$ . 8  $\text{Sgr}$ . 9  $\text{Z}$  zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Laxe soll

am 29. Februar 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Balke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastri werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 3. November 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das von der Sparkasse des Saalkreises auf den Namen der unverhehlchten **Bertha Kösch** ausgefertigte Einlagebuch Nr. 813 E. über 100  $\mathcal{R}$ . ist von der **Bertha Kösch**, jetzt verehelichten **Reimann** zu Berlin verloren worden. Jeder, der an diesem Buche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei uns und zwar spätestens im Termine am 20. Februar 1868 Vormittags 11 Uhr zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen und der Verleirerin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Börbig, den 31. October 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

**Taufstimmten-Anstalt.**

Herzlichsten Dank für folgende aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner eingegangene freiwillige Beiträge: Von den Pfarochien Spören 12  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Gutz 5  $\text{Sgr}$ . 3  $\mathcal{Z}$ . Wolkmari 4  $\mathcal{R}$ . 22  $\text{Sgr}$ . 9  $\mathcal{Z}$ . Köschau 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Merendorf 1  $\mathcal{R}$ . 7  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Brachstedt 7  $\mathcal{R}$ . 2  $\text{Sgr}$ . Peißen 4  $\mathcal{R}$ . 1  $\text{Sgr}$ . Kößlig 10  $\text{Sgr}$ . Einbau 2  $\mathcal{R}$ . 24  $\text{Sgr}$ . 2  $\mathcal{Z}$ . Von den Gemeinden Salzfurth 1  $\mathcal{R}$ . Eilenburg 12  $\mathcal{R}$ . Schelmis 1  $\mathcal{R}$ . Badleben 1  $\mathcal{R}$ . Cannawurf 4  $\mathcal{R}$ . 19  $\text{Sgr}$ . Eistneroda 2  $\mathcal{R}$ . 20  $\text{Sgr}$ . Sordorf 28  $\text{Sgr}$ . Büttchenhof 1  $\mathcal{R}$ . Reip sch 18  $\text{Sgr}$ . 5  $\mathcal{Z}$ . Gröllwitz bei Dürrenb. 1  $\mathcal{R}$ . Leuna 20  $\text{Sgr}$ . Größschen 2  $\mathcal{R}$ . 2  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Saugwitz 1  $\mathcal{R}$ . Wypach 13  $\text{Sgr}$ . 7  $\mathcal{Z}$ . Barnstädt 2  $\mathcal{R}$ . 26  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Göhrig 25  $\text{Sgr}$ . Kleinleischtedt 1  $\mathcal{R}$ . Döbhausen Johannis 1  $\mathcal{R}$ . Esmannsdorf 20  $\text{Sgr}$ . Dalscha 4  $\mathcal{R}$ . Schiepzig 1  $\mathcal{R}$ . 12  $\text{Sgr}$ . 6  $\mathcal{Z}$ . Vietkau 1  $\mathcal{R}$ . 11  $\text{Sgr}$ . Jessen 1  $\mathcal{R}$ . 1  $\text{Sgr}$ . 8  $\mathcal{Z}$ . Puschunsdorf 24  $\text{Sgr}$ . Redlin 15  $\text{Sgr}$ . Probstebayn 27  $\text{Sgr}$ . Aufsig 1  $\mathcal{R}$ . Gemeindefasse Greipau 1  $\mathcal{R}$ . Uns Allerheist 1  $\mathcal{R}$ . Von Ungenannt Postleichen Mansfeld 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\text{Sgr}$ .  
Halle, den 11. November 1867.

**Kloß.**

Von dem Königl. Kreisgerichte zu Halle bin ich beauftragt, die in Börbig Feldmarke belegene, 178  $\square$  Rth. große **Albrecht'sche Wiese** auf 6 Jahre zu verpachten. Nachstufige werden deshalb ersucht, mit mir bis spätestens zum 1. Decr. a. o. in Unterhandlung zu treten.  
Bra ch sedt, am 10. Novbr. 1867.

**Louis Reuter.**

Ein größeres Gut in Thüringen, möglichst mit technischen Gewerben, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung erbitet sich der Amtmann **Hiermann** in Magdeburg, Nothe Kreisstr. Nr. 1.

Eine Anzahl Delgemälde, darunter einzelne von **Raphael, Rembrandt, Potter, Wouwermann**, werden billig verkauft in Nr. 13 der Friedrichstraße zu Gotha.



**Verkauf alter Bahnschwellen etc.**

Am 18. November d. J. sollen auf nachgenannten Stationen:  
in Stumsdorf früh 8 Uhr,  
in Nienberg Mittags 11 Uhr und  
an Wärrerbude 84 bei Diemitz Nachmittags 1/2 Uhr

alle unbrauchbare Bahnschwellen;  
ferner am 23. November d. J. früh 9 Uhr auf dem Bahnhofe Halle im ehemals **Joern'schen** Etablissement und hinter dem Güterschuppen: alte Bahnschwellen, Bauhölzer, alte Fenster und Thüren etc. an den Meißlerenden öffentlich verkauft und wozu Kaufstufige eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 11. November 1867.

Der Abtheilungs-Baumeister  
**Ming.**

**Sächsishe Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Vom 1. Februar bis gegen Ende October a. e. beteiligten sich an der diesjährigen Jahresgesellschaft

767 Personen mit 1310 Einlagen im Nominalbetrag von 131,000 Thaler, auf welche  $\mathcal{R}$ . 3. 29,428  $\mathcal{R}$  eingezahlt sind.

Außerdem wurden auf Einlagen früherer Jahresgesellschaften 17,839 Thaler 14  $\text{Sgr}$ . 9  $\text{Pf}$ . nachgezahlt, welsch günstige Ergebnisse wir mit dem Wunsche veröffentlichten, daß dieser in gedachter Zeit stattgefundenen Zufluß geeignet sein möge, unserem Institute bis Ende November, als dem Schluß der diesjährigen Sammlperiode, noch recht viele Teilnehmer zuzuführen.

Dresden, im November 1867.

**Das Directorium.**

Zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen empfiehlt sich

**Theod. Lange,**

Agent der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt,

Halle a/S., den 12. Novbr. 1867.

Leipzigstraße Nr. 16.

Der Roggenbedarf für das Getreide-Magazin zur Vertheilung an die Berg- und Hütten- etc. Arbeiter der Mansfeld'schen Gewerkschaft pro 1868 mit rund 3500 Wispel à 2000  $\mathcal{L}$  schwer, und zwar:

- |                                                                                    |             |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1) an die gewerkschaftl. Rothenburger Mühle und das daseibst befindliche Magazin = | 920 Wispel, |
| 2) = = do. Pseifermühle zu Großförner =                                            | 350 "       |
| 3) = = do. Mansfelder Mühle =                                                      | 32 "        |
| 4) = = do. Mühle in Watterode =                                                    | 90 "        |
| 5) = das Getr.-Magazin auf der Kupferkammerhütte =                                 | 1145 "      |
| 6) = Getr.-Magazin auf Friedeburgerhütte =                                         | 305 "       |
| 7) = Getr.-Magazin auf Creuzhütte =                                                | 210 "       |
| 8) = Getr.-Magazin auf Sangerhäuserhütte =                                         | 418 "       |

Summa = 3500 Wispel,

soll in monatlichen noch näher zu bestimmenden Lieferungsfristen im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche auf die ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben reflectiren, wollen ihre Offerte bis zum 20. November e. Vormittags um 10 Uhr bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben versiegelt und mit „Roggenlieferungs-offerte“ bezeichnet, franco überenden.

Als Unterlage der Offerten dienen die mittleren monatlichen Börsenpreise von Halle event. von Berlin, wie solche aus den sämmtlichen durch die Hallische Zeitung im Schweisföcher'schen Verlage veröffentlichten Börsenberichten event. nach den Angaben der Berliner Börsen-Zeitung berechnet werden; es bleibt deshalb nur anzugeben, wie viel über oder unter einem der oben bezeichneten Börsenburchschnittspreise pro 2000  $\mathcal{L}$  franco Ablieferungsstelle gefordert wird.

Nur auf Lieferung eines gefunden, staub- und auswuchsfreien, pro preussischer Scheffel nicht unter 80  $\mathcal{L}$  schweren Roggens kann Rücksicht genommen werden.

Die näheren Lieferungsbedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Factorie zur Einsicht bereit, können aber auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Eisleben, am 4. November 1867.

**Mansfeld'sche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.**

Die Anfuhr\* von 875 Wispel à 2000  $\mathcal{L}$  Mahlgut aus der gewerkschaftlichen Mühle zu Rothenburg nach Mittelhütte, Eisleben und Neue-Hütte soll pro 1868 dem Mindestfordernden öffentlich vergeben werden. Termin ist auf den 18. November e. Vormittags 10 Uhr im **Joern'schen** Lokale zu Eisleben angesetzt, wozu qualifisirte Unternehmer eingeladen werden.

Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht bereit.

Eisleben, am 9. November 1867.

**Mansfeld'sche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.**

**Eine Windmühle**

in guter Mahlage, mit ca. 40 Morgen Feld, schönen Gebäuden, soll mit allen Vorräthen schleunigst verkauft werden. Zur Uebernahme gehören ca. 3000  $\mathcal{R}$ . Nachweis erteilt **H. Wiedicke** in Delitzsch.

1 Haus mit Laden, a. d. Saale gelegen, zu jedem Geschäft passen, ist zu verkaufen.  
Näheres **Wühlgasse Nr. 1.**

**Stellmacher-Gesuch.**

Auf dem Rittergute Merbig bei Ebbesbün wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter **Stellmacher** gesucht.

**Eine Häuslerwohnung,**

welche aus ca. 2 Morg. Garten und Feld 1. Bodenklasse besteht, in unmittelbarer Nähe von **Delitzsch** liegt, und sich für jeden Professionisten eignet, soll für 1450  $\mathcal{R}$ . mit entsprechender Anzahlung verkauft werden. Nachweis erteilt

**H. Wiedicke** in Delitzsch.

3 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in der **Biegelei bei Sennewig.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Schas** in Wörmitz.

### 58,000 Thaler

sind gegen ganz sichere Hypotheken auf Acker-, Land- und Stadtgüter auszuleihen, und erbittet man sich Offerten unter Adr. L. R. portofrei durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

### Haus-Verkauf.

Mein in der schönsten Lage von Giebichenstein belegenes neu erbautes Wohnhaus nebst Garten, Burgstraße 16, bin ich willens zu verkaufen. Forderung 3300 Th.

### Haus- und Feldverkauf.

Das der Frau Wittwe Fuhrmeister hier zugehörige, hinterm Rathhause Nr. 62 belegene Wohnhaus, in welchem fünf Stuben, zwei Küchen, Keller- und Bodenräume befindlich, mit Hof, Ställen und Garten, sowie ein vor dem Dölliger Thore belegenes Planstück von zwei Morgen, letzteres auch abgetheilt, soll am **Montage den 25. Novbr. c., Abends nach 6 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Bär** an den Bestbietenden unter den obdenn bekannt zu machenden sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Duerfurt.

**Carl Köbel**, Expedient.

Eine im besten Gange befindliche **Destillations-, Rum-, Spirit-, Li-queur-, u. Essig-Fabrik** in Berlin ist, da der gegenwärtige Inhaber sich bei einem andern Unternehmen betheiligen will, unter günstigen Bedingungen entweder mit Grundstück oder auch ohne dasselbe zu verkaufen. Zur Übernahme würde eine Anzahlung von ca. 10,000 Th. erforderlich sein. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen franco unter Chiffre P. N. 173. an **H. Haasenfein & Vogler** in Berlin zu senden.

Das Haus Mühlweg Nr. 2, welches der Herr Landrath v. Kroßigk bewohnt, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, es enthält 11 Stuben, Stallung und Wagenremise, Hinter- und Vorgarten, auch schönes Wasser; beziehb. 1. April. **M. Körding**, gr. Schlamn Nr. 8. 1 Treppe hoch.

Ein schönes Gut, 4 bis 5 Stunden von Halle, in schöner Gegend, mit 106 M. Feld, lebendem und totem Inventar, Alles in gutem Stande, Gebäude neu, vollständig ausgezeichneter Ernte, ist mit 7000 bis 8000 Th. Anzahlung (Restkaufgelber lange gesichert) sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Tr.

Drei Stunden von Wurzen, in einem freundlichen vortheilhaften Städtchen, ist eine Bier-Brauerei in gutem Stande, mit vollständigem Inventar, frequenter Restauration, Obst- und Gemüsegarten, 2 M. Feld, Einfahrt, großem Hof, drei Kellern, wobei ein Eiskeller, mit 2000 Th. Anzahlung (Restkaufgelber lange gesichert) sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Tr.

Ein fast neuer **Nöhren-Dampf-Kessel**, ca. 100 K schwer, mit 37 Stück 3/2 Zolligen durchgehenden Nöhren, Feuerung im Kessel, vorgeschobener Rauchkammer und eisernem Schornstein, Alles zusammenhängend, so daß der Kessel ohne Einmauerung in Betrieb gesetzt werden kann; ferner: eine 8- bis 10 pferdige **Dampfmaschine** (Cylinder oben) sollen billig verkauft und können sofort übergeben werden.

**Gebrüder Böhmer**, Neustadt-Magdeburg.

### Königl. Preuß.

**Osnabrücker Lotterie**, Hauptziehung vom 18. bis 30. Novbr. cr. mit 8150 Gewinnen u. 2 Prämien. Loose 1/2 à 16 1/2 Th u. 1/2 = 8 1/4 Th, inclusive der Vorlassen habe ich noch abzulassen.

**W. Randel**, Königsplatz 6.

### Avertissement.

Sollte eine anständige Dame ihre Niederkunft im Geheimen abwarten wollen, so findet dieselbe bei strengster Discretion eine freundliche Aufnahme bei zwei bejahrten Leuten ohne Familie auf einem (in der Nähe einer größeren Stadt liegenden) schönen Dorfe, woselbst sich ein praktischer Arzt und Geburtshelfer befindet. Schriftliche Anfragen unter der Adresse: **J. M. 55. poste rest. franco Weissenfels.**

### (Commis-Gesuch.)

Für ein auswärtiges Material- und Kurzwaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger, gut empfohlener Commis gesucht. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. dieser Btg.

(Offene Stelle.) Für ein Geschäft wird ein Mann gesucht, welcher mit der Feder vertraut u. cautionsfähig ist. Die Caution wird hypothekarisch sicher gestellt. Gehalt bis zu 600 Th. u. Fünftel. Fachkenntnis ist nicht erforderlich. Näheres ertheilt **A. Küling** in Magdeburg, Kl. Klosterstraße 3.

Ein Lehrling, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein auswärtiges Material- u. Getreidegeschäft gesucht. Antritt würde sof. oder spätestens Ostern geschehen können. Näheres ertheilt Herr **C. H. Breitkopf** in Halle, Märkerstraße Nr. 27.

### Lehrlings-Gesuch.

Einem mit dem nöthigen Schulkenntnis versehenen jungen Mann, der das Apothekerfach gründlich zu erlernen die Absicht hat, biete ich eine dazu geeignete salarirte Stellung zum 1. April k. J. oder früher in meinem Geschäft an. **Eilenburg, Prov. Sachsen.**

**C. E. Jonas**, Apotheker.

### Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, 30 Jahr alt und militärfrei, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht als Aufseher in einem Establishment oder als Markthelfer in einem größeren Geschäft baldigst Stellung. Gefäll. Adr. erbitte unter A. Z. # 4. poste rest. Halle zu senden.

Es wird sogleich oder zum 1. Decbr. eine Köchin mit guten Zeugnissen gesucht.

**Grödlitz bei Halle a/S.**

**Ulrida Kesperstein geb. Zwald.**

Eine im Kochen erfahrene Wirthschafterin für eine Familie in Obersachsen wird gesucht gr. Steinstr. 8, 1 Tr.

Für ein Material-Waaren-Geschäft wird eine flotte Verkäuferin zum sofortigen Antritt gesucht. Gf. Adr. werden franco erbeten unter Chiffre G. G. # 4. poste restante Mersburg.

Tücht. Wirthschafterinnen m. g. Ut. w. sof. u. 1. Jan. nach Fr. **Fleckinger**, Kl. Schlamn 3.

Ein unverheirath. Hofmeister wird für ein Rittergut bei Halle zum 1. Decbr. oder später gesucht durch Frau **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein praktisch gebildeter Deponom, gut empfohlen, sucht baldigst Stellung als Aufseher oder Hofmeister. Nähere Auskunft ertheilt gern **L. Pawlowski** in Brehna.

Gesuch. Ein Maschinenbauer, welcher eine Reihe von Jahren in einem Geschäft thätig ist, am Schraubstock und an der Drehbank tüchtig ist, sowie Schmiedearbeiten zu machen und zu zeichnen versteht, gleichzeitig die Meisterstelle versteht, sucht Beschäftigung. Offerten wolle man gefälligst poste rest. Halle a/S. sub A. R. # 2 niederlegen.

### Schurpe kauft

**F. Danff**, gr. Klausstraße 14.

Büchsenflangen stehen zu verkaufen beim Korbmacher zu Schepzig.

Eine Kuh steht zu verkaufen bei **Friedrich Brode** in Wansleben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Indianische Bétel-Pillen

beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Lungenleiden und Unterleibs-Beschwerden. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in Nürnberg.

### Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Felgen, trockne starke Speichen, weißbunne und rothbunne, eichene, rüßerne, elmerne, birkenne u. pappelne Bohlen, elmerne, tannene und pappelne Brett empfiehlt zu billigen Preisen **F. Gebhardt**, Steinweg 15.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Glas- und Porzellan-Geschäft** aus der großen Klausstraße Nr. 7 nach der Kleinen Steinstraße 5.

**H. A. Zeising.**

Milchschirme, glatt u. gerippt, à St. 5 1/2 Gr. Campolin-, geschürte u. Glas-Cylinder à Duk. 15 Gr., Wasserflaschen, Wein- u. Wassergläser, glatt und gerippt, Milchflaschen, Schnaps- und Liqueurgläser, Groggläser, Schnapsflaschen, je wie Eden- u. Angelfischel mit u. ohne Beschriftung, Tulpen u. Kugelschnittselbe u. c. u. c. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**H. A. Zeising**, kleine Steinstraße 5.

Avis für Wirthe u. Restaurateure. Den Herren Wirthen u. Restaurateuren empfehle ich mein Lager von **Glas- u. Porzellanwaaren** zur Completion ihrer Wirthschaften zu äußerst billigen Preisen und bemerke ich gleichzeitig, daß ich jedem mir zu ertheilenden Auftrag prompt u. bestens ausführen u. besorgen werde.

Halle a/S., den 1. November 1867.

**H. A. Zeising**, kleine Steinstraße Nr. 5.

### Prager Putzsteine,

zum Packen von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech und Stahlwaaren, sowie zum Reinigen von lackirtem Leder und polirten Möbeln, auch Spiegeln und Glascheiben, bei

**Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

### Hentschel & Schalz,

**Zwickau.** Ein- u. Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Teppiche u. Fussdeckenzuge empfehle zum höchsten Zaherwarte in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Martin Mock** aus Kallstedt. Stand: Große Ulrichsstraße Nr. 36.

### Für Bahnschmerzleidende

und zur Verhinderung des Weiter-fressens brandiger Zähne empfehle ich mein zur gänzlichen Beseitigung beider Krankheiten, von hohen Autoritäten öffentlich als das z. B. beste gerühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 Ngr. Bestellungen werden sofort effectuirt.

**Leop. Höcker**, Zahnarzt in Ronneburg. Möchte mein Mittel doch in jeder Familie zu finden sein!

Seeben erchi. n bei C. Adler in Hamburg und steht gegen baar zu Dienst:

**Flechtmappen** à 3 Gr. netto, pr. Dutz. 1 Th. netto.

**Flechtmappen**, mittel, pr. Dutz. 2 1/2 Th. netto.

**Flechtmappen**, große, pr. Dutz. 4 1/2 Th. netto.

**Flechtmappen**, Lederabgabe, pr. 1 Exemplar 24 Gr. netto.

**Flechtstreifen** werden auf Verlangen in allen Längen angefertigt.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlängere Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 265.

Halle, Dienstag den 12. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. G. E. Hahn zu Breslau zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät daselbst; sowie den Privat-Dozenten Dr. Kupffer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät in Kiel zu ernennen.

Se. Majestät der König wird sich in Folge einer Einladung der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin am 20. d. M. nach Schwerin begeben und dort, so weit es bis jetzt bestimmt ist, drei Tage verweilen. In der Begleitung des Königs werden sich unter Andern der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin befinden.

In dem gestrigen Confeil sind auch die vorbereitenden Beschlüsse für die Landtags-Session erfolgt. Wie verlautet, werden dem Landtag außer dem Budget für die erweiterte Monarchie noch eine Reihe wichtiger Vorlagen aus den verschiedenen Ressorts zugehen; doch rechnet die Regierung mit Rücksicht auf das dringende Interesse einer nicht zu späten Einberufung des Zoll-Parlaments auf eine möglichst rasche Erledigung der Arbeiten des Landtags.

Die „Zeitl. Corr.“ schreibt: Im Ministerium des Innern wird, wie wir hören, ein preussisches Indigenat-Gesetz und außerdem eine Reihe kleinerer Gesetze zur völligen Ausgleichung der Rechtsverhältnisse in den alten und neuen Provinzen zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet. Die Nachricht, daß dem Landtage schon in seiner ersten Session ein neues Wahlgesetz vorgelegt werden solle, ist jedenfalls verfrüht. Dagegen verlautet allerdings, daß noch in dieser Session der Entwurf einer neuen Kreisordnung zur Vorlegung gelangen wird.

Der „Hamburger Correspondent“ bezeichnet die Mittheilung, Graf Bismarck habe sich geneigt gezeigt, Wandbeck in den Zollverein hineinzuziehen, als eine Erfindung.

Bei Austausch der Ratifikationen der Zollverträge ist der „Karlsruher Zeitung“ zufolge von Seiten der Südstaaten die Connerität der Mainz- und Zollverträge ausdrücklich anerkannt.

Während der Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“ jüngst mit dem Kreuze des griechischen Erdserordens erfreut wurde, hat der Herausgeber der Gläubigen jetzt dem Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ den Medschidje-Orden vierter Klasse verliehen.

## Italienische Angelegenheiten.

Die Garibaldianer sind entwaffnet, Garibaldi ist gefangen, die Truppen Italiens sind wieder dießseit der Grenze; alles, was Frankreich verlangte, ist auf das gehorsamste befolgt worden, ohne daß die französische Regierung bisher ihrerseits Miene machte, die römischen Staaten zu räumen. Dieses demüthige Betragen unserer Regierung verbittert in Florenz die Stimmung ganz außerordentlich. Ebenso laufen aus den anderen Hauptstädten des Landes, aus Mailand, Pavia, Neapel, Turin, Berichte ein, welche den Zustand der Bevölkerungen als einen sehr aufgeregten schildern und ernste Auftritte befürchten lassen.

Endlich giebt der Pariser „Moniteur“ zu, daß die Franzosen am Kampfe bei Mentana theilgenommen haben. Das amtliche Blatt schreibt: Der Kriegsminister hat bis jetzt keinen detaillirten Bericht über das Gefecht bei Mentana erhalten. Es ist ihm nur durch eine aus Rom vom 3. d. datirte Depesche die Mittheilung gemacht worden, daß an diesem Tage eine Abtheilung von 5000 Mann Rom verlassen hat, um die Garibaldianer anzugreifen. General Polhes befand sich mit 5 französischen Bataillonen bei dieser Abtheilung. Die päpstlichen Truppen wurden durch General Kanaler befehligt. Um 11 Uhr Abends machte letzterer bekannt, daß die Hauptcolonne, welche auf der Via Nomentana vorgerückt war, den Feind nach vierstündigem blutigem Kampfe



auf das befestigte Terrain, als sich eine neue und dichte feindliche Truppe auf dem Kampfsplatze zeigte. Es waren französische Bataillone der Legion von Antibes, die zur Verstärkung der wankenden Bataillone des ersten Kreuzzugs eintrafen und unsere Linien mit neuer Kraft attackirten. Ihre Brückenschanze und Geschütze richteten eine Verheerung unter den Unseren an, welche ihnen jeden Fuß breit streitig machten. Doch zu siegen war von nun an unmöglich.

Die Uebermacht drängte uns zurück, der Mangel an Munition lähmte uns gänzlich. Die Geschütze hatten ihre 70 Schüsse erschöpft. Es war nöthig, den Rückzug zu befehlen, dabei den Feind ferne zu halten, und seinen Vormarsch auf der Straße von Mentana nach Monte Rotondo zu hindern. Dies ward erreicht, und der Rückzug nach dem letzteren Orte vollzogen. Dort concentrirte General Garibaldi alle disponiblen Kräfte zur Vertheidigung der Positionen und des Castells.

Der Feind näherte sich auf Flintenschußweite dem Dorfe, wagte aber nicht, seinen Angriff fortzusetzen, sondern nahm gegen 5 Uhr Stellung auf den Höhen, welche Monte Rotondo umflümen, und schien uns den Abend und die ganze Nacht zur Verfügung lassen zu wollen. So konnte Garibaldi sich wieder erholen und bei der starken Position von Monte Rotondo den äußersten Widerstand wagen.

Doch nach der französischen und italienischen Intervention beherrschte die politische Situation die militärische, und mußte ein weiteres Blutvergießen nutzlos erscheinen. Garibaldi begriff dies wohl und kommandirte zum Rückzug gegen Vasto Corone, der gegen Abend, Angesichts des Feindes, in größter Ordnung aufgeführt wurde. Das Gefecht dauerte vier Stunden. Das ganze päpstliche Heer mit drei Bataillonen, von denen abgezogen nur einige Stücke in Wirkfamkeit gesetzt werden konnten, stand uns gegenüber. Die Haltung der Freiwilligen während des Gefechts war üblich und fast alle Offiziere traten vorbildlich im Augenblicke der Gefahr in die Action ein. Doch die Keime der Aufregung, welche in unserem Corps auf nichtsnutzige Art von Polizeilagerten angezündet waren, Mangel an Munition, die erbärmlichen Waffen, der augenwöhnliche Abgang eines letzten Zieles hatten den Sieg unmöglich gemacht. Unsere Verluste können sich auf 250 Tode und Verwundete und einige hundert Gefangene belaufen; doch der Feind hatte seinen Sieg theuer bezahlt.

auf das befestigte

reiben mehrerer  
in dem Kampfe  
für Bataillone  
nicht, der von  
i und Adamoli

Ehre der italieni-  
verbreiten, hal-  
apovorte und die  
und eingehenden  
denen wir sämmt-

haar, die Mon-  
sche von Mentana  
päpstlichen Zerri-  
Ereignislichkeit eines  
i, und demnach  
u schenken. Die  
Hauptkräften die  
ausgesteckt war-  
bei Monte No-  
ber, als unsere  
open bereits eine  
des Feindes traf

te der Bergalleri-  
stellung auf den  
werden mit einem  
I aber die Posti-  
der Linken eine  
uns den Rückzug  
Castell und Hü-  
g gegen die Linke

vor schünten und  
gen. Die Lage  
ldi kommandirte  
het wurde, und  
iner Anhöhe das